

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK BERN

Jahresbericht

2015



Universitätsbibliothek Bern
Hochschulstrasse 6, 3012 Bern
Telefon: 031 631 92 00
E-Mail: info@ub.unibe.ch
www.ub.unibe.ch/ub

Inhalt

Einleitung	3
1. Essay: Bibliotheken und neues Urheberrecht	5
2. Projekte	8
2. 1. Einführung von RDA und GND an der UB Bern	8
2. 2. Neue UB-Webseite	9
2. 3. Digitale Langzeitarchivierung	10
2. 4. Open Access, Boris, BOP	10
2. 5. Bauprojekte und Umzüge	11
2. 6. Lange Nacht des Schreibens und Arbeitens in der BTO	12
2. 7. Aufbau einer E-Library für das Inselspital	12
2. 8. DigiBern, E-Rara, Zeitungsdigitalisierung	12
3. Organisation	15
4. Finanzen	17
5. Personal	18
5. 1. Mitarbeitende	18
5. 2. Ausbildung, Weiterbildung und Abschlüsse	20
5. 3. Pensionierungen	20
5. 4. Dienstjubiläen	20
5. 5. Abwesenheiten und Personalfluktuatation	20
5. 6. Tätigkeiten der Personalkommission	20
6. Öffentlichkeitsarbeit	23
6. 1. Veranstaltungen	23
6. 2. Publikationen und Medien	23
7. Publikationen, Vorträge, Lehraufträge und Mitgliedschaften	24
7. 1. Publikationen	24
7. 2. Vorträge	24
7. 3. Lehraufträge	25
7. 4. Mitgliedschaften	25
8. Statistiken und Kennzahlen	27



Einleitung

Die Universitätsbibliothek Bern (UB) ist in Bewegung, im Berichtsjahr, zuvor und auch künftig. 2015 hat sie eine Reihe von wichtigen Projekten vorangetrieben, abgeschlossen oder neu aufgelegt. Wie in den Jahren zuvor waren Bauen und Umziehen wichtige Themen. Im Sommer 2015 konnte die Bibliothek Sportwissenschaften die Räumlichkeiten im neu erstellen Institutsgebäude auf dem Neufeldareal beziehen. Im Herbst folgte der Umzug der UB-Direktion und der zentralen Dienste ins neue Verwaltungsgebäude der Universität. Dort sind sie nun vereint unter demselben Dach und intern bestens vernetzt mit den übrigen Verwaltungsdiensten der Universität sowie mit dem Rektorat und den Vizerektoraten. Der Anfang 2014 in Angriff genommene Umbau der Zentralbibliothek (sie heisst neu Bibliothek Münsterergasse) verläuft termingemäss, so dass das Gebäude ab April 2016 bezogen werden kann. Ende Mai wird die Bibliothek ihren Publikumsbetrieb aufnehmen. Die UB verfügt dann wieder über einen attraktiven Lernort mitten in der Berner Altstadt. Auch die Planung der neuen Bereichsbibliothek an der Mittelstrasse, wo im ehemaligen SBB-Gebäude ab 2018 ein kunst- und altertumswissenschaftlicher Schwerpunkt entstehen wird, ist auf Kurs.

Nebst Umzugs- und Bauprojekten wurden 2015 Planungs- und Vorbereitungsarbeiten für lange anstehende Standardisierungsvorhaben an die Hand genommen. Zwei Projekte standen im Zentrum: Zum einen die Umstellung auf die internationalen Erschliessungsstandards RDA (*Ressource Description and Access*) und GND (Gemeinsame Normdatei). Zum anderen das im August 2015 gestartete nationale SUK P2-Projekt *Swiss Library Service Platform* (SLSP). Dieses von der Schweizerischen Universitätskonferenz geförderte Projekt hat die Bereitstellung einer zentralen Service-Plattform für wissenschaftliche Bibliotheken in der Schweiz zum Ziel. Die UB wirkt in zwei von drei Teilprojekten aktiv mit, die Universität Bern ist zudem mit dem Verwaltungsdirektor im Steuerungsgremium vertreten. Die Konzeptphase läuft bis Februar 2017, die operative Inbetriebnahme der Plattform ist für 2019/2020 vorgesehen. Beide Projekte sind wichtige Schritte zu dringend notwendigen Standardisierungen, Vereinheitlichungen und Zentralisierungen in der Schweiz, wodurch mittelfristig Synergien besser genutzt und die Effizienz gesteigert werden kann.

Diverse weitere Projekte und Arbeiten liefen im breiten Umfeld digitaler Medien und Angebote. So etwa

der Ausbau von BORIS, BOP, DigiBern und E-Rara, die Einführung von ORCID an der Universität Bern, der Aufbau eines digitalen Langzeitarchivs, die Aufschaltung der neuen Webseite der Uni (und der UB), die Lancierung eines E-Learning-Pilots oder die Vorarbeiten für ein grösseres Zeitungsdigitalisierungsprojekt. Wichtige Erkenntnisse über das Kosten-Nutzenverhältnis der grossen und teuren Zeitschriftenpakete lieferte ein UB-Projekt zur Evaluation der E-Journals. Ausgebaut wurde auch das Angebot an Schulungen und Veranstaltungen zur Förderung der Informationskompetenz.

2015 konnte die neue Finanzierungsvereinbarung zwischen der Burgergemeinde und der Universität Bern betreffend das Zentrum Historische Bestände (ZHB) der UB abgeschlossen werden. Sie gilt bis 2019. Die Burgergemeinde erhöht den Beitrag ab 2016 um 150 000 Franken auf 1,6 Mio. Franken und trägt massgeblich zum Ausbau der Dienstleistungen des ZHB in der Bibliothek Münsterergasse bei. Die UB bedankt sich herzlich bei der Burgergemeinde für die substanzielle Unterstützung bei der Erhaltung und Vermittlung der historischen Buchbestände und für die ausgezeichnete Zusammenarbeit.

Eine bedeutsame Veränderung betraf den personellen Bereich. Marianne Rubli Supersaxo verliess Ende August 2015 die UB, um sich mehr Zeit für private Bedürfnisse und Interessen zu gönnen. Sie lenkte die Geschicke der UB seit 2008 als Direktorin. Ihre berufliche Karriere im Bibliothekswesen startete sie nach Abschluss ihres Studiums der Germanistik, Kunstgeschichte und Medienwissenschaften mit einem zweijährigen Praktikum an der damaligen Stadt- und Universitätsbibliothek (StUB). Parallel liess sie sich zur wissenschaftlichen Bibliothekarin ausbilden. Im Anschluss wurde sie mit dem Aufbau der Basisbibliothek Unitobler (BTO) betraut, die sie bis 2001 leitete. Nach einem vierjährigen Engagement als Co-Leiterin Personalmanagement der Erziehungsdirektion des Kantons Bern kehrte Marianne Rubli 2005 als Vizedirektorin an die StUB zurück und übernahm 2008 – nach erfolgreicher Integration der StUB in die Universität – die Direktion der neuen Universitätsbibliothek.

Marianne Rubli hat markante Spuren in der UB hinterlassen, sowohl als Direktorin wie auch früher beim Aufbau der BTO, die in ihren Grundzügen noch immer auf dem von ihr entwickelten Konzept beruht. Als Vizedirektorin und später als Direktorin der UB prägte

sie entscheidend den Prozess der Zusammenführung der StUB mit den universitären Bibliotheken zur UB. Es ist das grosse Verdienst von Marianne Rubli (und ihrer Vorgängerin als Direktorin, Frau Susanna Bliggenstorfer), dass dieses grosse Reorganisationsprojekt erfolgreich und termingerecht realisiert wurde und stets in ruhigen Bahnen verlief. Sie steuerte diesen Prozess konzeptionell und gleichzeitig mit viel Pragmatismus. Stets hat sie Verständnis für Ängste und Befürchtungen des Personals aufgebracht, ohne aber vom vorgegebenen Kurs abzuweichen. So verfügen wir heute über eine konsolidierte, gut funktionierende und positionierte Organisation.

Die ausgewogene Mischung von strategisch-konzeptionellem Vorgehen und Pragmatismus war prägend für die erfolgreiche Führungsarbeit von Marianne Rubli. Sie hat sich bei den diversen Grossprojekten der UB in den vergangenen Jahren wie auch bei der strategischen Planung der UB und der gezielten Erweiterung des Dienstleistungsangebots – so etwa beim Aufbau der UB-Dienstleistungen rund um Open Access – als ausgesprochen wertvoll erwiesen. Bei all diesen anspruchsvollen Aufgaben blieb Marianne Rubli immer eine für die Mitarbeitenden der UB fassbare Chefin, die sich um «ihre» Leute kümmerte, ihre Sorgen teilte und ihre Wünsche und Bedürfnisse ernst nahm. Die neue Direktion sowie das gesamte Personal der UB ist Marianne Rubli zu grossem Dank verpflichtet für das Erbe, das sie hinterlassen hat.

Im September 2015 durfte der Schreibende – selber vorher sechseinhalb Jahre Vizedirektor – dieses Erbe antreten. Die dadurch entstandenen Lücken in der Direktion konnten noch 2015 geschlossen werden: Ab April 2016 übernimmt Frau Marianne Ingold, zuvor Leiterin der Hochschulbibliothek MuttENZ der FHNW, die Vizedirektion, während sich Frau Isabelle Kirgus, promovierte Kunsthistorikerin, bisherige Co-Leiterin Fachreferate und Fachreferentin für Kunst, Architektur und Tanz, künftig um die Geschicke der Bibliothek MünsterGasse kümmern wird. Die beiden Funktionen waren bisher in der Vizedirektionsstelle vereint.

Bei all diesen Veränderungen und Projekten blieb natürlich auch vieles konstant und verlief in gegebenen Bahnen. 73 400 physische Medien wurden neu erworben und bereitgestellt, 210 Lizenzen abgeschlossen bzw. gepflegt, über 750 000 Bücher ausgeliehen, 62 000 Fernleihen und Dokumentenlieferungen abgewickelt, 125 000 Kurierbestellungen verarbeitet,

460 Schulungen und Führungen durchgeführt, 30 Veranstaltungen auf die Beine gestellt und 39 Bibliotheken an 20 Standorten Tag für Tag für die Kundschaft geöffnet und betrieben. All dies – nebst vielen kleineren, hier nicht explizit erwähnten Projekten – liess sich nur dank des täglichen, unermüdlichen, kunden- und serviceorientierten Einsatzes aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der UB realisieren, wofür ich ihnen an dieser Stelle von Herzen danke.

Ende 2015 gab der Bund das revidierte Urheberrecht in die Vernehmlassung. Wenn der Gesetzgeber die Entwicklungen im digitalen Bereich urheberrechtlich zu regeln versucht, sind zwangsläufig auch die Aufgaben und Interessen der Bibliotheken betroffen, deren Ziel es ist, Publikationen möglichst breit und schrankenfrei zugänglich zu machen und gleichzeitig die Kosten dafür in Grenzen zu halten. Der Essay zu Beginn dieses Jahresberichts widmet sich diesem Thema.

Niklaus Landolt
Direktor

1. Bibliotheken und neues Urheberrecht

Eine verpasste Chance

Warum sich Bibliotheken für das Urheberrecht interessieren sollten und nicht das Urheberrecht für Bibliotheken

Es mag für Bibliotheken zwar schmeichelhaft sein, wenn in der aktuellen Revision zum Urheberrechtsgesetz Fragen der Informationsvermittlung aufgegriffen und dabei bibliothekarische Themen explizit behandelt werden. Dennoch sollten auch Bibliotheken kritisch hinterfragen, wie der vorliegende Revisionsentwurf zustande gekommen ist und wem er tatsächlich nützen wird. Die Schweiz kann sich durchaus glücklich schätzen, dass bei einem Gesetzgebungsprozess möglichst viele Interessens-

Was nun aber seit Dezember 2015 als Gesetzesentwurf vorliegt, ist leider alles andere als vorausschauend und langfristig – auch nicht für Bibliotheken. Dabei wäre genug Zeit gewesen, einen richtungsweisenden Entwurf zu verfassen.

gruppen einbezogen werden und diese schon vor der parlamentarischen Behandlung Stellung nehmen können. Doch erfordert diese Vorgehensweise gerade vom Gesetzgeber auch Umsicht, Objektivität und Transparenz. Ein Gesetz ist kein Wunschkonzert von Forderungen. Es sollte langfristig und vorausschauend aufgebaut sein. Was nun aber seit Dezember 2015 als Gesetzesentwurf vorliegt, ist leider alles andere als vorausschauend und langfristig – auch nicht für Bibliotheken. Dabei wäre genug Zeit gewesen, einen richtungsweisenden Entwurf zu verfassen.

Es bedarf keiner langen Erklärungen zu den Fragen, die sich derzeit im Bereich des Urheberrechts stellen. Ein Blick auf das eigene Smartphone dürfte schon genügen, um die besondere Relevanz dieses Rechtsbereiches zu erkennen. Vieles, was auf ein Smartphone geladen ist, ja sogar das Gerät selbst steht mit dem Urheberrecht in Verbindung, zahlt man doch bereits bei dessen Kauf eine Vergütung. Ab dem Kauf springt für Rechteinhaber die Geldmaschinerie an – für Musik, für Filme, für Texte oder Apps. Als böse gilt, wer da nicht immer zahlen will, sich getraut, etwas aus dem Netz herunterzuladen und auch noch an andere weiterzusenden. Das nennt man dann Internetpiraterie. Diesen Freibeutern und Freibeuterinnen will nun der Staat endlich das Handwerk legen, denn für die Unterhaltungsindustrie ist das Schweizer Urheberrecht noch so etwas wie die Karibik des angehenden 18. Jahrhunderts.

Im Dezember 2012 wurde von Bundesrätin Simonetta Sommaruga als Folge massiven Drucks von Seiten der Unterhaltungsindustrie eine Arbeitsgruppe (AGUR12) eingesetzt, in der die Rechteinhaberseite, die Verwertungsgesellschaften wie auch die Nutzerseite vertreten waren. Ziel der Gruppe war, das Themenspektrum für eine Revision des Urheberrechts vorzubereiten.

Knapp ein Jahr später lag der Schlussbericht vor. Die Anliegen der Bibliotheken, die naturgemäss als Nutzerinnen ein grosses Interesse an einem gut funktionierenden Medienmarkt haben, wurden vom Dachverband der Urheber- und Nachbarschaftsrechtsnutzern (DUN) vertreten. Konkret ging es den Bibliotheken um Dienstleistungen wie die Anreicherung der Bibliothekskataloge mit zusätzlichen Inhalten wie eingescannten Inhaltsverzeichnissen aus Werken, Covers von Büchern oder Abstracts. Hinzu kam u. a. die Forderung, den Umgang mit verwaisten Werken – das sind

Obwohl das Zweitveröffentlichungsrecht schon in mehreren Ländern Europas eingeführt worden ist, sollte es in der Schweiz unbehandelt bleiben.

Werke, deren Autoren nicht bekannt oder nicht mehr ausfindig zu machen sind – gesetzlich zu regeln wie auch wissenschaftlichen Autoren ein Zweitveröffentlichungsrecht für ihre Aufsätze einzuräumen. Einige dieser Ansprüche finden sich in dem nun vorliegenden Gesetzesentwurf wieder. Allerdings nicht das Zweitveröffentlichungsrecht als wohl einzige Forderung, die unter Umständen kommerzielle Interessen einschrän-

ken könnte, da damit unter noch festzulegenden Bedingungen der Autor mittelfristig auch wieder über jene Rechte verfügen sollte, die er an seinen Verlag abgegeben hatte. Obwohl das Zweitveröffentlichungsrecht schon in mehreren Ländern Europas eingeführt worden ist, sollte es in der Schweiz unbehandelt bleiben.

In einem nächsten Schritt ging der Bericht mit dem Auftrag, einen Gesetzesentwurf zu verfassen, an das Institut für Geistiges Eigentum (IGE). Das IGE gehört bei urheberrechtlichen Fragestellungen sicherlich zu den kompetenten Stellen in der Schweiz – als Aufsichtsbehörde über die Verwertungsgesellschaften steht es aber auch nahe am Puls der Wertschöpfungszentralen. Beim Verfassen des Gesetzesentwurfs zeigte sich das IGE durchaus kreativ, indem es eine Auswahl aus dem AGUR12-Bericht übernahm und eigene Punkte hinzufügte, die von der AGUR12 nicht behandelt wurden. Das Ergebnis liegt nun als Sammelsurium von Problemlösungen vor, mit dem sich – wenn der Entwurf durchgeht – die Schweizer Urheberrechtswissenschaft, die bislang in dem Prozess nicht beteiligt war, bald beschäftigen dürfte.

Können die Schweizer Bibliotheken mit der Revision zufrieden sein?

Vor allem für budgetär schlechter gestellte Bibliotheken kann die in früheren Jahren schon öfters gestellte, in der AGUR12 jedoch gar nicht behandelte Bestimmung der sogenannten Verleihtantieme zu einem Problem werden: Bei jedem ausgeliehenen Buch (der Gesetzesentwurf spricht sogar von jedem «sonst wie zur Verfügung» gestellten Werkexemplar) soll zukünftig eine Abgabe an die Verwertungsgesellschaft in einer noch nicht festgelegten Höhe geleistet werden, die diese an die Autoren weitergeben sollte. Allein die UB Bern entlehnt pro Jahr rund 700 000 Werke – jedoch stammt nur ein Bruchteil davon von Schweizer Autoren.

Immerhin ist es gelungen, die Forderung nach einem Verzeichnisprivileg zu verankern, das es Bibliotheken erlaubt, ihre Kataloge mit Zusatzinformationen anzureichern. Auch hat die Behandlung von verwaisten Werken in dem Entwurf Eingang gefunden, wie auch Bestimmungen, die Massendigitalisierungen leichter machen. Bei diesen beiden Lösungen profitieren natürlich auch die Rechteinhaber, aber es zahlt – wenn man es zynisch sehen will – die öffentliche Hand. So oder so, vielleicht ist es nichts anderes als eine Umverteilung in der Kulturförderung.

Neu ist auch die Bestimmung, die die in der Wissenschaft neu angewendeten Text and data mining-Verfahren betrifft. Bei der in der Revision vorgeschlagenen Regelung zur Verwendung technischer Verfahren zu wissenschaftlichen Zwecken geht es darum, dass grosse Textmengen über

Dieses nicht zufriedenstellende Ergebnis liegt allein daran, dass der Gesetzgeber sich nur aus dem Forderungskatalog der einzelnen Interessensgruppen bediente und darauf verzichtet, wichtige Kernfragen des Urheberrechts zu lösen.

eine Software durchsucht und in Stichwörtern oder Abstracts zusammengefasst werden. Handelt es sich hier überhaupt um ein urheberrechtliches Problem? Auch wenn dies nicht der Fall sein mag – dadurch, dass in Verbindung mit dieser Regelung ein Entgelt an die Verwertungsgesellschaften vorgesehen ist, erhält die Bestimmung für Wissenschaftsbetriebe erhebliche Relevanz.

Der Revisionsentwurf sieht also einige Neuerungen vor, übersieht aber dabei einige wichtige Punkte.

Dieses nicht zufriedenstellende Ergebnis liegt allein daran, dass der Gesetzgeber sich nur aus dem Forderungskatalog der einzelnen Interessensgruppen bediente und darauf verzichtet, wichtige Kernfragen des Urheberrechts zu lösen.

So ist aber vorauszusehen, was die zukünftige Urheberrechtsdiskussion mit sich bringen wird: Genügt der Werkbegriff den aktuellen Anforderungen noch? Ist das Verständnis von Vervielfältigung und Verwertung nicht schon überholt? Bedarf es neuer Schrankenregelungen? Sind die Rechte der Urheberinnen und Urheber noch geschützt und sind die Schutzfristen für das digitale Zeitalter noch zeitgemäss? Was soll ein Provider leisten und was nicht? Aber halt! Im Entwurf wird Letzteres mit einer sogenannten Providerhaftung behandelt: Der Piraterie soll mit vollem Rohr der Garaus gemacht werden – offen ist, wen es schliesslich tatsächlich trifft.

Bernhard Dengg

2. Projekte

Neben dem Tagesgeschäft der UB sind im Berichtsjahr 2015 folgende Projekte weiterbearbeitet oder abgeschlossen worden (über eine Auswahl davon wird weiter unten speziell berichtet):

- swissbib Basel Bern: Entwicklung einer neuen Katalogoberfläche für den Katalogverbund Basel Bern
- DigiBern: Ausbau des Angebots
- EOD – eBooks on Demand
- Open Access, BORIS, BOP
- Relaunch der Webseiten der Universität und der UB Bern
- Aufbau einer Infrastruktur für die digitale Langzeitarchivierung
- Bibliothek Mittelstrasse: Betriebskonzept und Vereinbarungen mit externen Partnern
- ZB 2016: Begleitung des Umbaus des Bibliotheksgebäudes der Münstergasse 61/63 und Planung des Betriebs ab 2016
- Bezug des Verwaltungsgebäudes an der Hochschulstrasse 6 (UniH6)
- Einführung von RDA und GND im IDS Bern
- Nachfolgeprojekt vonRoll: Katalogbereinigungen
- Evaluation der E-Journals der Medizin und Naturwissenschaften der Uni Bern
- Betrieb E-Library Inselspital
- Historische Bestände der ehemaligen Schulwarte Bern: Rekatalogisierung und Konservierung
- FEBS (Funktional einschichtiges Bibliothekssystem)
- Prozess zur systematischen Erfassung und Auswertung von Kundenrückmeldungen
- Darstellung von elektronischen Ressourcen im Raum

2.1. Einführung von RDA und GND an der UB Bern

Rund 150 Mitarbeitende der Universitätsbibliothek Bern und ihrer Partnerbibliotheken nahmen von Mitte Oktober bis Mitte Dezember an einer gross angelegten Umschulung teil. An 18 Halbtagen wurden sie durch ein Schulungsteam der UB Bern in die Anforderungen des neuen Katalogisierungsregelwerks RDA (*Resource Description and Access*) und in den Umgang mit der Normdatenbank GND (Gemeinsame Normdatei) eingeführt. Der Entscheid zur Übernahme dieser neuen Standards wurde von der Konferenz der Deutschschweizer Hochschulbibliotheken im Frühjahr 2013 getroffen.

Mit RDA wird im Bereich deutschsprachiger Hochschulbibliotheken (Deutschland, Österreich und Schweiz) ein ursprünglich von englischsprachigen Bibliotheken geplantes, nun aber international standardisiertes und kooperativ erarbeitetes Regelwerk zur Erfassung von bibliografischen Metadaten eingeführt. Damit rücken Bibliotheken weltweit bezüglich Qualitätsstandards in der Katalogisierung näher zusammen, was einen vereinfachten Metadatenaustausch und damit mittelfristig Kosteneinsparungen in den einzelnen Bibliotheken ermöglicht.

Bibliotheken stehen weltweit vor der Herausforderung, wie im stetig wachsenden Datenmeer Metadaten erfasst werden müssen, damit den Kundinnen und Kunden überblickbare, sinnvoll strukturierte und weiterführende Suchergebnisse in Katalogen und Suchmaschinen präsentiert werden können. Das hinter dem Regelwerk RDA stehende, neuartige Gedankenmodell und die Einführung einer gemeinsamen Normdatei sind Antworten auf diese Herausforderung: Informationen werden gebündelt, geordnet erfasst, zusätzlich codiert und zueinander in Beziehung gesetzt. Dies alles mit dem Ziel, den Recherchierenden im bibliografischen Universum die folgenden Funktionen zu erleichtern: Finden, Identifizieren, Auswählen, Zugang erhalten. Die in den neuen Regel- und Normdatenstandards zentrale Funktion der Beziehungsetzung zwischen Titel- und Autorendaten ist im Blick auf *Linked Data* und das rasch wachsende *Semantic Web* von entscheidender Bedeutung: Bibliotheksdaten werden nicht mehr in abgeschotteten Datensilos (sprich Bibliothekskatalogen) deponiert, sondern öffnen und vernetzen sich in vielfältiger Weise. Diese Vernetzung ist ein entscheidender Mehrwert für die Bibliothekskunden, denen damit neue Suchstrategien eröffnet werden.

In Bibliothekskatalogen und anderen Frontendsystemen wird sich der Umstieg bei den Regelstandards zunächst noch wenig bemerkbar machen, da auf der einen Seite die notwendige Masse an RDA-Aufnahmen fehlt, auf der andern Seite die aktuell eingesetzten Bibliothekssysteme und Suchoberflächen noch nicht alle Vorteile des neuen Katalogisierungsmodells abbilden können. Mit Projekten zur maschinellen Bereinigung von Altdaten und der geplanten Ablösung der bestehenden Bibliothekssysteme in den nächsten Jahren wird sich die Situation aber rasch verbessern.



Die UB Bern hat mit dem per Anfang Januar 2016 erfolgten Umstieg auf den neuen Katalogisierungsstandard einen ersten Schritt auf dem Weg zu einem «Weltkatalog» gemacht. Dieser Weg entspricht einem zentralen Punkt aus der aktuell geltenden Strategie der UB Bern: «Internationale Regelwerke und Standards werden in der Formal- und Sacherschließung, beim Austausch von Metadaten und in der Langzeitarchivierung angewendet, entsprechende Fremddaten werden effizient genutzt.»

2. 2. Neue Webseite der UB

Im Oktober 2015 ging die neue Webseite der Universität Bern – und damit auch die neue Webseite der Universitätsbibliothek – online. Mit der Überarbeitung der UB-Webseite 2012 hatte die AG Webseite bereits wichtige Vorarbeiten für den Neuaufbau des Webauftritts vorgenommen.

Ziel des Umbaus war es, die Dienstleistungen der UB auf der neuen Uni-Webseite sichtbar und einfach zugänglich zu machen sowie Forschende, Lehrende und Studierende der Universität Bern sowie das öffentliche Publikum möglichst direkt und unkompliziert zu

den Informationen zu führen, die sie suchen und brauchen. Die interne AG Webseite legte eine grundlegend neue Struktur des UB-Webauftritts fest. Der geographische Ort der Bestände und die Organisation der Universitätsbibliothek sollte in dieser Struktur keine Rolle mehr spielen. Über eine schlanke, übersichtliche und möglichst einfache Navigation soll möglichst intuitiv der Pfad zur gesuchten Information erfasst werden können.

Die Inhalte der Seiten wurden neu erstellt, gestrafft oder aktualisiert und in mehreren Schritten an die neuen Webelemente, die das neue Uni-Webdesign vorgibt, angepasst. Die Webspezialisten der IT-Abteilung der UB passten die Webapplikationen der UB-Seiten ans responsive Design der Uni-Webseite an und entwickelten Tools, mit denen Daten aus einer neu erstellten Datenbank direkt in die Anzeige der Öffnungszeiten oder in die Anzeige der eigens entwickelten Raumsuche eingespielt werden.

Die Pflege der Seiten wurde neu geregelt. Ein überschaubares Team von Webredaktorinnen und Webredaktoren ist neu für je einen bestimmten Bereich der Webseiten zuständig.

2.3. Digitale Langzeitarchivierung

Nach längerer theoretischer Auseinandersetzung mit der Problematik der digitalen Archivierung haben 2015 die Umsetzungsarbeiten für ein Archiv begonnen. Der Aufbau läuft in Zusammenarbeit mit Docuteam GmbH und SWITCH. In der ersten Jahreshälfte wurden auf der von SWITCH verwalteten Cloud-Infrastruktur SWITCHdrive die für den Archivierungsworkflow nötigen Tools installiert. Dabei handelt es sich zum einen um die Open Source-Software *Fedora*, die als Datenbank für die archivierten Objekte dient, zum anderen wurden die von der Firma Docuteam entwickelten Open Source-Produkte *Docuteam Packer* und *Docuteam Feeder* eingerichtet. Sie werden für das Einspeisen von Objekten in das Archiv benötigt.

Da der Aufbau des Archivs schrittweise vorangetrieben werden soll, hat die UB entschieden, zunächst Bestände zu archivieren, die für die Universitätsbibliothek eine hohe Priorität haben, nämlich DigiBern- und E-Rara-Digitalisate.

Nach der Installation der Archivtools begann die Ausarbeitung eines Workflows für die Aufnahme von Daten ins Archiv. Damit digitale Objekte auch in Zukunft nutzbar bleiben, muss ihre Verständlichkeit und ihre Lesbarkeit langfristig sichergestellt werden. Dazu ist zentral, dass die Objekte mit Metadaten versehen werden, die Ursprung, Inhalt und Kontext der Objekte beschreiben. Beispielsweise werden im Fall von DigiBern die Metadaten aus dem Bibliothekskatalog abgeholt und zusammen mit den Objekten im Archiv gespeichert. Bevor ein Objekt aber definitiv archiviert werden kann, muss sein Speicherformat analysiert und wenn nötig in ein anderes Format umgewandelt werden. Letzteres für den Fall, dass es sich um ein für die Langzeitarchivierung ungeeignetes Format handelt. Damit wird sichergestellt, dass das Objekt auch künftig lesbar ist. Erste Tests mit Daten konnten bis Ende 2015 durchgeführt werden.

Neben dem Aufbau eines eigenen Archivs nimmt die UB aktiv an einem Archivierungsprojekt für E-Zeitschriften teil. Mit der frei verfügbaren Software LOCKSS (*Lots of Copies Keep Stuff Safe*) werden Inhalte von Verlagswebseiten gesammelt und langfristig auf den Speichern der Universität zur Verfügung gestellt, auch wenn der Verlagsserver selbst nicht mehr existiert.

Zudem hat die UB Bern eine Konsortiallizenz mit dem Anbieter Portico abgeschlossen, um Zugang zu deren

Archiv zu bekommen. Dort sind nach internationalen Standards und in Zusammenarbeit mit vielen Verlagen deren E-Books und E-Zeitschriften archiviert. Zugriff wird aber erst gewährt, wenn ein von der Bibliothek abonnierter Titel nicht mehr über den Verlag zugänglich ist.

Mit diesen Initiativen engagiert sich die UB Bern für den digitalen Datenerhalt von kostenintensiven und für die Forschung wichtigen Ressourcen.

2.4. Open Access, Boris, BOP

Nachdem 2014 die Publikationen von mehreren Jahrgängen für die Evaluation aufbereitet werden mussten, lief BORIS (*Bern Open Repository and Information System*) 2015 erstmals im Normalbetrieb (Zahlen siehe Kasten). Inzwischen existiert ein online zugängliches Benutzer-Handbuch für BORIS, in dem fast alle Fragen zur Bedienung in deutscher und englischer Sprache verständlich dokumentiert sind. Neuigkeiten zu BORIS werden auch über Twitter (@BORIS_UniBe) und die Startseite von BORIS verbreitet.

Im Berichtsjahr hielten die Entwicklungsarbeiten an BORIS an, um den steigenden Anforderungen der Berner Forschenden und den sich ändernden internationalen Standards im Bereich der Wissenschaftsinformation zu entsprechen. Neu werden für alle Publikationen mit Volltexten in BORIS *Digital Object Identifier* (DOI) registriert. Der DOI führt – als Hyperlink verwendet – direkt zum Eintrag der Publikation in BORIS.

ORCID (*Open Researcher and Contributor ID*) ist ein globaler, nicht proprietärer Identifikator für wissenschaftliche Autoren, der sich nach und nach zu einem internationalen Standard entwickelt. BORIS hat ORCID bereits zu einem frühen Zeitpunkt eingeführt, so dass eine Kopplung des Personenprofils in ORCID mit den Publikationen in BORIS möglich ist. BORIS leitet die ORCID-Identifikatoren zudem weiter an das Personalsystem der Universität, so dass in naher Zukunft die Forschenden in weiteren Anwendungen des wissenschaftlichen Kontexts über die Grenzen des Campus hinaus identifizierbar sein werden.

Auf BOP (*Bern Open Publishing*) erschienen 2015 mehrere neue Publikationen. Die Ausgaben einer Sammelbandreihe des Instituts für Theaterwissenschaften (*itw: im dialog*) erscheint nun ein halbes Jahr nach der Verlagspublikation in Open Access auf der Berner Publikationsplattform. Ausserdem wurde die Ausschreibung für die nächste Ausgabe der *Hefte*

des *Archäologischen Seminars Bern* auf BOP publiziert, wo dann auch die Publikation unter dem Titel *HASBonline* stattfinden wird. Darüber hinaus wurde mit Hilfe einer Förderung durch die Schweizerische Universitätskonferenz (SUK) die Migration der Zeitschrift *Journal for Eye Movement Research* in Angriff genommen.

2015 nahm auch der *Arbeitskreis Open Access* (AKOA) die Arbeit auf, der als Expertengremium die Konferenz der Universitätsbibliotheken (KUB) in Fragen zu Open Access berät. Wie fast alle Hochschulbibliotheken ist auch die UB Bern dort vertreten. Die Vertretung (und die gleichzeitige Co-Leitung des AKOA) übernimmt der Leiter Open Access und Wissenschaftskommunikation.

BORIS

2015 wurden in BORIS 9664 neue Einträge erstellt, bei 56 % dieser Einträge sind Dokumente oder Daten beigefügt. Allerdings sind mit 22 % nur ein Teil dieser Objekte frei verfügbar. Diese wurden insgesamt 92 779 mal heruntergeladen.

Zeitschriftenbeiträge machen den grössten Teil der Einträge aus. Für diesen Publikationstyp alleine gab es 5273 neue Einträge. Hier hatten 80 % aller Neueinträge ein oder mehrere Dokumente oder Datensätze beigefügt. 26 % der Zeitschriftenartikel aus dem Jahr 2015 sind frei zugänglich, sie wurden 60 752 mal heruntergeladen.

2. 5. Bauprojekte und Umzüge

Der Umbau der Münstergasse 61/63 kam plangemäss voran. Die alb architekturergemeinschaft ag leitete die Arbeiten im Auftrag der Burgergemeinde als Eigentümerin der Liegenschaft und wird das Gebäude Ende März 2016 den beiden Nutzerinstitutionen UB und Bürgerbibliothek wieder übergeben. 2015 wurde das Gebäude unterirdisch um zusätzliche Räume für die Haustechnik erweitert. Der neue zweigeschossige, mit Oberlichtern versehene Lesesaal im ersten Untergeschoss nahm Gestalt an, ebenso das neue Grossraumbüro im ausgebauten Dachgeschoss. Der Innenausbau war Ende Jahr weit fortgeschritten und die neue Möblierung bestimmt.

Die seit mehreren Jahren tätige Projektgruppe der UB verfeinerte das Betriebskonzept mit seinen diversen neuen Dienstleistungen. Dazu gehören Workshops und Kurzschulungen, ein ausgebautes Beratungs-

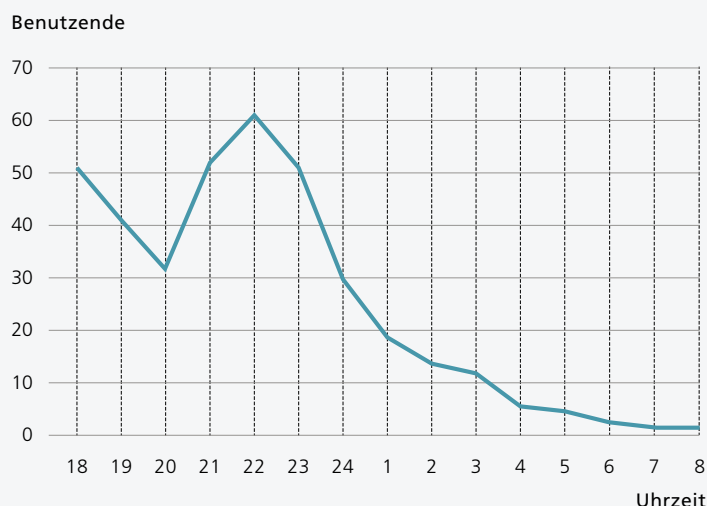
angebot, eine Präsenz-Bibliothek mit Literatur zum Kanton Bern, Soundsessel mit Musikstreaming-Angebot, eine lokale Mobile-Anzeige von elektronischen und gedruckten Medien, Kulturveranstaltungen sowie ein vielfältiges räumliches Angebot (zwei Lesesäle, Sonderlesesaal für die Historischen Bestände, Gruppenräume, Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Schulungsräume, Café-Bar, Lounge mit Tageszeitungen, Zeitschriften und Getränkeautomaten). Die Betreiberin der Café-Bar wurde im Rahmen eines öffentlichen Ausschreibungsverfahrens bestimmt. Im Sommer schrieb die Universität zudem die Umzugsarbeiten aus, die Planung mit der Umzugsfirma ist weit fortgeschritten. Im April und Mai 2016 wird das Gebäude bezogen und für den Betrieb eingerichtet. Am 30. Mai 2016 werden die Türen für das Publikum wieder geöffnet und am 9. und 10. September 2016 findet das Eröffnungsfest statt.

Im November zog die UB-Leitung mit den zentralen Diensten der UB in das neue Verwaltungsgebäude Hochschulstrasse 6 (UniH6). Gegen 40 Mitarbeitende der UB haben hier ihren neuen Arbeitsort, wo auch die übrigen Abteilungen der Verwaltungsdirektion sowie die Universitätsleitung mit zahlreichen Stabsstellen neu untergebracht sind. Das ehemalige Bürogebäude der SBB-Generaldirektion wurde 2015 im Auftrag des Kantons sanft renoviert. Die Lage im Mittelpunkt aller rund 20 Standorte der Universitätsbibliothek ist für die eingezogenen Mitarbeitenden ideal. Die Nähe zum Bahnhof und zur Universitätsverwaltung sind weitere Pluspunkte.

Das Gebäude Mittelstrasse 43 ging 2015 ebenfalls von der SBB in den Besitz des Kantons über. Die Umbauarbeiten beginnen jedoch erst 2016. Die UB hat die Zeit genutzt, um betriebliche Fragen zu klären. So wurden die Buchbestände der Institutsbibliotheken, die 2018 in der Bibliothek Mittelstrasse zusammengeführt werden, detailliert analysiert. Die gewonnenen Daten dienen der Entscheidung, welcher Teil der Bestände beim Umzug ins Speichermagazin vonRoll gehen soll und welcher Teil an die Mittelstrasse.

Der Bezug der Hochschulstrasse 6 gibt der Universität die Möglichkeit, in bisher mit Verwaltungsbüros belegten Liegenschaften Platz für andere Bedürfnisse zu schaffen. So ist im Uni-Hauptgebäude (Hochschulstrasse 4) vorgesehen, die Büroräume im Erdgeschoss wieder für die Lehre und einen Flügel für zusätzliche Studierenden-Arbeitsplätze zu nutzen. Dies soll unter

Benutzende in der BTO während der Langen Nacht



anderem dazu beitragen, die hohe Belegungsdichte der Lesesäle der Juristischen Bibliothek etwas zu entlasten.

Das ExWi-Gebäude ist vor mehr als 50 Jahren entstanden und hat bezüglich Haustechnik und Gebäudestruktur grossen Erneuerungsbedarf. Zudem ist dieser Bau von der unterirdischen Erweiterung des Bahnhofs Bern tangiert. Ab 2018 sind Sanierungsmassnahmen geplant. Die Bibliothek ExWi ist davon allerdings nur am Rand betroffen.

Der Kanton hat 2015 einen Kredit genehmigt, um eine Testplanung für das Bühlpplatz- und Muesmattareal durchzuführen. Damit soll geprüft werden, wie dieses Areal der Universität in der mittleren Länggasse verdichtet und städtebaulich verbessert werden könnte. Auch in Zukunft werden hier vorwiegend naturwissenschaftliche Institute angesiedelt sein. Die UB wird prüfen, ob die verschiedenen Bibliotheken auf diesem Areal zu einer grösseren Einheit zusammengefasst werden könnten. Bis es zur Umsetzung von Baumassnahmen kommt, werden noch mindestens zehn Jahre vergehen.

2. 6. Lange Nacht des Schreibens und Arbeitens in der BTO

Am 20. Mai fand zum ersten Mal die Lange Nacht des Schreibens und Arbeitens in der Basisbibliothek Untertobler statt. Die Bibliothek blieb bis zum nächsten Morgen durchgehend geöffnet, ausserdem gab es ab

19 Uhr ein besonderes Rahmenprogramm. Dieses bestand aus stündlich stattfindenden Workshops zu Themen des wissenschaftlichen Arbeitens wie der Vermeidung von Plagiaten, des Recherchierens mit Google oder Tipps zu wissenschaftlichem Schreiben. Später am Abend dominierten Workshops zu Entspannung mit Qi Gong oder Yoga. Abgerundet wurde das Programm mit einer Lesung. Zu den Workshops erschienen zwischen sieben und dreizehn Personen.

Parallel waren verschiedene Experten zu den Themen wissenschaftliches Schreiben, wissenschaftliches Publizieren und Recherchieren bis 22 Uhr vor Ort. An einer Theke konnten sich die Studierenden die ganze Nacht über mit Kaffee und kleinen Snacks versorgen. Die Theke fungierte zugleich als Begegnungsort für die Studierenden untereinander, aber auch für Studierende und Bibliotheksangehörige.

Die Teilnehmerzahlen waren erfreulich hoch, so nutzten um 22 Uhr noch über 60 Personen die Möglichkeit, in der Bibliothek zu arbeiten, um 24 Uhr waren noch 30 Personen vor Ort; immerhin zwei Studentinnen blieben bis zur regulären Öffnung der BTO am nächsten Morgen.

2. 7. Aufbau einer E-Library für das Inselspital

In einem viermonatigen Projekt wurde für das Inselspital eine elektronische Bibliothek mit Zugriff auf medizinische E-Zeitschriften und Datenbanken aufgebaut. Die Universitätsbibliothek verhandelt und verwaltet dafür die Lizenzen. Teilweise wurden eigene Lizenzen für das Spital abgeschlossen, teilweise ist das Spital in die Lizenzen der Universitätsbibliothek eingebunden. Der Zugriff auf die zur Verfügung stehenden Medien erfolgt über das Intranet des Spitals, wo eine Webseite aufgeschaltet ist. Auf dieser Seite kann nach bestimmten Journaltiteln gesucht werden, und die zur Verfügung stehenden Datenbanken werden angezeigt. Da der Zugriff über die IP-Adresse gesteuert ist, können die Mitarbeitenden die Produkte ohne zusätzliches Login nutzen. Allfällige Zugriffsprobleme werden von der E-Library der Universitätsbibliothek laufend bearbeitet.

2. 8. DigiBern, E-Rara, Zeitungsdigitalisierung

DigiBern wird kontinuierlich um neue Angebote erweitert. Die Webseite ist die zentrale Plattform für digitale Dokumente zur Geschichte und Kultur des Kantons Bern.

2015 verzeichnete DigiBern 33 100 Seitenbesuche. Die Seiten des Intelligenzblattes hatten 30 100 Seitenbesuche. Die von der UB Bern digitalisierten Zeitschriften auf Retroseals wiesen 122 300 Zugriffe auf, das E-Rara-Angebot insgesamt 1 026 700 Seitenbesuche. Auf der Plattform Retroseals sind neu drei weitere Zeitschriften und Reihen digital greifbar: Staatsverwaltungsbericht des Kantons Bern 1814–2004 (72 000 Seiten), Der Münsterausbau in Bern: Jahresbericht 1881–1928 (1300 Seiten), Hefte des Archäologischen Seminars der Universität Bern, 1 (1975)–21 (2009) mit 4000 Seiten.

Die Zentralbibliothek digitalisierte für die Plattform E-Rara 281 Titel mit total 26 600 Seiten. Rund 11 200 Seiten wurden aus Bernensia des 18. und 19. Jahrhunderts digitalisiert, 15 400 Seiten stammten aus Schweizer Drucken des 16. bis 18. Jahrhunderts. Rund 600 Karten aus der Sammlung *Rossica Europeana* wurden zudem aufgeschaltet.

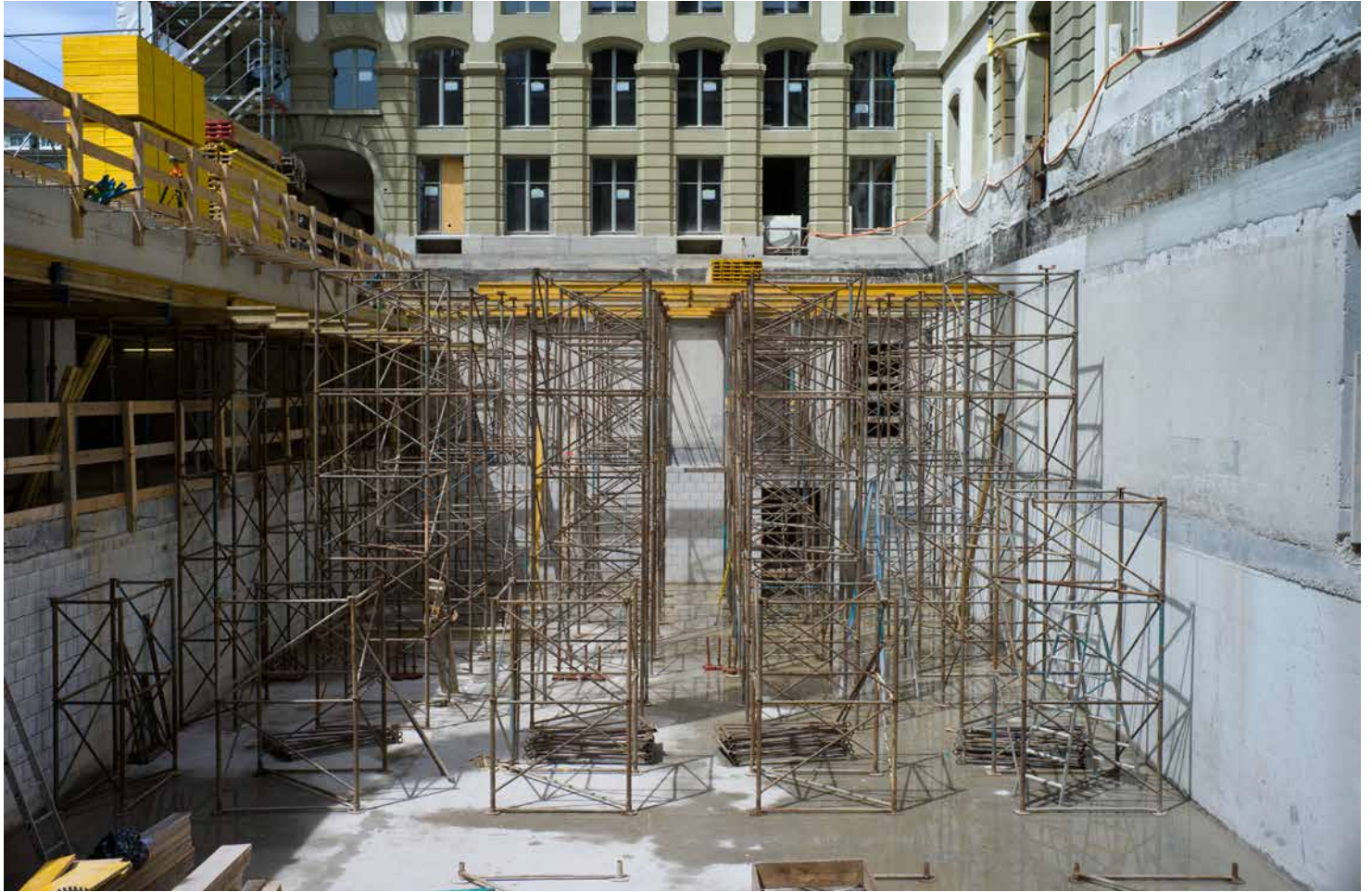
Ende 2015 waren auf der gemeinsamen Onlineplattform www.e-rara.ch rund 37 100 Titel in digitaler

Form frei und kostenlos zugänglich. 2016 wird die UB Bern wiederum einige hundert Titel auf E-Rara aufschalten.

Die Universitätsbibliothek Bern hat im Sommer 2015 mit den Zeitungsverlagen W. Gassmann AG (Biel), Tamedia/Espace Media AG (Zürich, Bern) und Berner Oberland Medien AG (Thun, Interlaken) einen Verein gegründet, um die wichtigsten Tageszeitungen des 19. und 20. Jahrhunderts im Kanton Bern gemeinsam zu digitalisieren. Mit dieser Kooperation werden die Ressourcen und das Wissen in einem Verein gebündelt und in einen gemeinsamen Rechtsträger überführt. Die Vereinsmitglieder beteiligen sich finanziell und ideell. Ausserdem ist auch die Schweizerische Nationalbibliothek involviert. Die Universitätsbibliothek Bern sichert die langfristige Zugänglichkeit der Bestände. Die Digitalisierung so grosser Bestände übersteigt den Kernauftrag der Universitätsbibliothek Bern und muss breit abgestützt und finanziert werden. Die Suche nach weiteren Geldgebern ist im Herbst 2015 angelaufen.

Digitalisate

Mitarbeitende der UB haben im Berichtsjahr insgesamt 234 900 Buchseiten eingescannt. Dies geschah im Rahmen verschiedener Dienstleistungen: 26 600 Seiten für E-Rara, 76 800 Seiten für Retroseals, 35 400 Scans von Inhaltsverzeichnissen für die Kataloganreicherung, 68 900 Scans für den Versand von Artikeln, 21 900 Seiten für Digisem und 5300 Seiten für Reproduktionen aus Historischen Beständen.



3. Organisation

Im Berichtsjahr wurde die bisherige Open Access-Koordinationsstelle in die Fachstelle Open Access/Wissenschaftskommunikation umgewandelt mit dem Ziel, diesen immer wichtiger werdende Dienstleistungsbereich intern wie gegen aussen noch besser und sichtbarer zu verankern. Auch sonst nahm die UB organisatorische Anpassungen vor. So wurden die Vorbereitungen für eine Zentralisierung der Fernleihdienste in der Bibliothek vonRoll sowie für die Zusammenlegung der Medienbearbeitungsabteilungen der Bibliothek vonRoll und der Bibliothek Münstergasse (ehemals Zentralbibliothek) getroffen. Zudem hat sich die UB entschieden, im Mai 2016 die an der Münstergasse angesiedelten Fachreferate auf die einzelnen Fachbereichsbibliotheken aufzuteilen, um die Fachreferentinnen und Fachreferenten näher bei den Forschenden und Lehrenden anzusiedeln.

Die zentrale Bibliothekskommission der Universität (ZeBU) hat sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen getroffen. Themen waren das Auswahlverfahren für die Nachfolge von Marianne Rubli Supersaxo, die Evaluation der E-Journals, die Zentralisierung der Verwaltung eingebundener Zeitschriftenabonnemente sowie die Planung des UB-Strategieprozesses 2016.

Folgende Personen gehörten Ende 2015 der ZeBU an: Prof. B. Moretti (Vize rektor Lehre, Vorsitz), Prof. R. Hirsch-Luipold (theol.), Prof. S. Hofer (RW), L. Jacob (SUB), P. Jucker (MVUB), Dr. N. Landolt (UB), Prof. B. Mahlmann (phil.-hist.), Prof. B. Meier (phil.-hum.), Prof. M. Mevissen (vet.-med.), Prof. K. Neusser (WiSo), Dr. D. Odermatt (Verwaltungsdirektor), Prof. A. Schweizer (PHBern), Prof. H. Steinke (med.), Prof. Th. Strahm (phil.-nat.).

Die UB engagierte sich 2015 auch auf überregionaler, nationaler und internationaler Ebene in verschiedenen Kooperationsprojekten und Services:

- EOD – eBooks on Demand (Kooperation mit der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck)
- Europeana (Europäische Online-Plattform der Museen, Bibliotheken und Archive; Publikation der Kartensammlung Ryhiner)
- E-Rara.ch (Portal für digitalisierte alte Drucke aus Schweizer Bibliotheken)
- jusbib (Fachportal für Schweizer Rechtsbestände)
- Kartenportal.ch (Schweizerisches Fachportal für Karten- und Geodatenangebote)
- Konferenz der Deutschschweizer Hochschulbibliotheken
- Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken (Elektronische Informationsversorgung an Schweizer Hochschulen)
- Kooperative Kataloganreicherung (Zusammenarbeit mit UB Basel, ZHB Luzern und deutschen Verbünden GBV, DNB, HBZ; Dienstleistungen für die Schweizerische Nationalbibliothek)
- Kooperative Printarchivierung (Projekt der Schweizer Hochschulbibliotheken)
- NEBIS-Verbund (Katalogverbund und Dokumentenlieferung)
- Schweizerische Konferenz der Kantonsbibliotheken (SKKB)
- Swiss Library Service Platform (SLSP)
- swissbib (Katalogportal der Schweizer Hochschulbibliotheken und der Nationalbibliothek)
- SwissInfoDesk der Schweizerischen Nationalbibliothek
- Verbundsystem IDS Basel Bern (Online-Katalogverbund und Dokumentenlieferdienst)
- Webarchiv Schweiz (durch Nationalbibliothek koordinierte Sammlung landeskundlich relevanter Webseiten der Schweiz)



4. Finanzen

Der Personalaufwand der UB macht rund zwei Drittel der Kosten aus, der Sachaufwand einen Drittel. Der Aufwand nahm bei den Staatsmitteln im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 Mio. Franken zu. Dies ist der Saldo einer Zunahme bei den Personalkosten um knapp 0,3 Mio. und bei den E-Medien um gut 0,5 Mio. Franken. Die Zunahme beim Personalaufwand basiert auf Projektstellen für die Bibliotheken Münstergasse und Mittelstrasse, die 2016 resp. 2018 eröffnet werden. Die Erwerbsausgaben für E-Medien konnten mit Sondermitteln für das Jahr 2015 erhöht werden. Zudem wurden die Ausgaben für die Juristische Bibliothek erstmals auf den Konten der UB geführt.

Auf der Ertragsseite nahm der Kantonsbeitrag um rund eine Million Franken für die oben erwähnten Mehrausgaben zu. Demgegenüber gingen die selbst erwirtschafteten Mittel um 226 000 Franken zurück. Dies ist eine Folge davon, dass der UB die Gelder für die E-Ressourcen des Inselspitals nicht mehr als Staatsmittel zufließen, sondern auf ein Drittmittelkonto bezahlt werden.

Bei den Drittmitteln betrug der Beitrag der Bürgergemeinde an das Zentrum Historische Bestände 1 450 000 Franken. Dafür bedanken wir uns an dieser

Dank an die Sponsoren

Die Universitätsbibliothek Bern dankt folgenden Personen und Institutionen herzlich für ihre grosszügigen Zuwendungen im Jahr 2015:

- Der Burgergemeinde Bern für den hohen jährlichen Beitrag an das Zentrum Historische Bestände
- Herrn Dr. Paul Bernhard Schmid für die grosszügige Spende zugunsten des Rorschach-Archivs

Stelle ganz herzlich. Im Vergleich mit dem Vorjahr nahm das Total der selbst erwirtschafteten Drittmittel um knapp 0,3 Mio. Franken zu. Die E-Library verwaltet seit 2015 E-Medien für das Inselspital. Die Mittel in der Höhe der erwähnten Zunahme werden der UB dafür auf ein neues Drittmittelkonto überwiesen.

Mehrere Bibliotheken verbuchen nur einen Teil der Sachkosten auf den Kostenstellen der UB. Die übrigen Sachkosten laufen auf Kostenstellen der Fakultäten.

Auszug aus der Jahresrechnung der UB

Aufwand	Staatsmittel 2014	Staatsmittel 2015	Drittmittel 2014	Drittmittel 2015
Personalaufwand	17 056 834	17 329 879	1 600 050	1 503 074
Sachaufwand	8 351 974	8 883 700	880 931	1 249 130
davon IT-Kosten (ohne Aleph)	86 701	165 154	28 176	38 496
davon Kosten Aleph	434 840	395 888	0	0
davon Medienerwerbskosten	6 402 713	6 932 412	224 127	542 817
davon Erwerbskosten E-Medien	4 125 620	4 541 982	32 464	371 284
Total	25 408 808	26 213 579	2 480 981	2 752 204
Ertrag	Staatsmittel 2014	Staatsmittel 2015	Drittmittel 2014	Drittmittel 2015
Kantonsbeitrag	23 559 510	24 584 109	0	0
Andere öffentliche Beiträge	52 472	59 138	1 455 766	1 456 331
Private Beiträge	0	0	44 189	169 151
Selbst erwirtschaftete Mittel	1 796 826	1 570 332	649 353	920 141
Total	25 408 808	26 213 579	2 149 308	2 545 623

Die Staatsmittel enthalten wie in den Vorjahren Transferzahlungen von Drittmittelkonten (Personalkosten, Sachkosten ZHB) in der Höhe von knapp 0,6 Mio. Franken.

5. Personal

5.1. Mitarbeitende

(*) = Eintritt UB 2015, (**) = Austritt UB 2015,
(***) = Eintritt und Austritt UB 2015

Direktion und Zentrale Dienste

Direktion

Marianne Rubli Supersaxo (Direktorin bis 31. August), Niklaus Landolt (Direktor ab 1. September), Petra Redmond

Betrieb Bibliotheken

Niklaus Landolt (Vizedirektor bis 31. August), Chantal Wyssmüller. *Fachstellenleitende*: Priska Althaus, Ulrike Bürger, Anja Ebeling, Lennart Güntzel, Corinne Keller, Isabelle Kirgus, Marion Prudlo, Samuel Weibel, Daniel Wyss

Verbundzentrale (825 %)

Daniel Wyss (Abteilungsleiter), Emanuela Biancotti, Johanna Bucher, Julia Collins, Ulrich Dopatka, Silvia Harnisch*, Christine Hetey, Michael Keller, Martin Kohler, Nicola Steiner, Barbara Studer, Martina Wagner

E-Library (965 %)

Marion Prudlo (Abteilungsleiterin), Carla Buser, Oliver Evers*, Igor Hammer, Tamara Leuenberger, Jan Stutzmann. *Open Access*: Dirk Verdicchio (Leiter), Nicole Kneubühl, Markus Müller, Regula Oppliger, Andrea Stettler, Regula Schatzmann, Christian Wyman

Ressourcen (770 %)

Christian Lüthi (Abteilungsleiter), Nina Grossenbacher, Nives Korrodi, Martin Kraut, Elio Pellin, Esther Rolli, Nadine Scheidegger, Susanna Schori. *IT-Team*: Stefan Telli (Leiter), Paul Dodd, Thomas Guthruf*, Reto List, Dominik Schoch*

Zentralbibliothek

Leitung (140 %)

Niklaus Landolt (Leiter), Christian Lüthi (stellvertretender Leiter), Andrea Zumofen

Medienbearbeitung (1150 %)

René Frei (Abteilungsleiter), Andreas Barblan, Gerard De Braaf, Jagoda Despotovic, Maik Disch, Simona Francescutto, Angelika Gensetter, Deborah Gerber, Iulia Gygax, Adrian Mühlemann, Regula Oppliger, Claudia Rotzetter, Barbara Schaffner, Muriel Schlauss, Jeannot Schoell, Flavio Spescha, Désirée Stalder, Hans Zurlinden

Fachreferate (900 %)

Isabelle Kirgus (Co-Abteilungsleiterin), Samuel Weibel (Co-Abteilungsleiter), Hartmut Abendschein, Nieves Fernández, Lennart Güntzel, Michael Helfer, Rebecca Iseli*, Stefan Ittner, Andreas Lothamer, Denis Maier, Christiane Martin, Marlena Rüfli, Regula Schatzmann, Gabriela Scherrer, Jeannot Schoell, Edeltraud von der Schmitt, Uwe von Ramin, Adrian Waldmann**

Benutzung (815 %)

Priska Althaus (Abteilungsleiterin), Kathrin Johner. *Auskunft*: Corinne Keller (Leiterin), Gudrun Heim, Sonja Jost, Regula Merz. *Ausleihe*: Priska Althaus (Leiterin), Nicole Bürki, Miriam Carbogno, Ines Hill, Anja Keller, Hans Peter Mühlethaler, Marianne Nyffenegger, Andrea Zumofen. *Fernleihe*: George Sangiovanni (Leiter), Miriam Carbogno, Andreas Eggimann, Katja Staub, Andrea Zumofen

Zentrum Historische Bestände und Spezialsammlungen (1115 %)

Ulrike Bürger (Abteilungsleiterin), Andreas Barblan**, Andrea Bhend, Sabrina Bühlmann, Barbara Bürki, Carla Buser, Maik Disch, Fabian Fricke, Deborah Gerber, Petra Hanschke, Volker Hartmann, Thomas Hayoz, Laure Jeannotat, Anne Jolidon, Martin Kohler, Sabrina Kolesch, Jacques Le Porquier de Vaux, Monika Lüthi, Nadine Scheidegger, Michael Schläfli, Sabine Schlüter, Christine Vögeli**, Yanick von Mentlen**

Bibliotheksbereich Recht und Wirtschaft (1300 %)

Bernhard Dengg (Bereichsleiter). *Juristische Bibliothek*: Bernhard Dengg (Leiter), Martin Althaus, Tabitha Buser*, Sandra Flückiger, Noëlie Gerber, Lukas Heine*, Florian Huber**, Agathe Künzi, Damian Kupper**, Julian Meyer**, Christian Perren**, Jelena Perrin*, Eva Röthlisberger**, Stefanie Schaller, Nadine Scheidegger, Leslie Sommer*, Maria Steiner**, Oliver Wechsler, Christoph Wegenast, Luca Zaugg*. *Bibliotheken Wirtschaft und Weiterbildung*: Laura Ebner**, Christine Hetey, Edith Hofer**, Florian Huber**, Moritz Iseli, Felicitas Isler, Eva Joho**, Christine Kneubühler**, Christiane Martin, Beda Scherrer, Wulhard Stahl, Kathrin Wegmüller**, Eva Werner

Bibliotheksbereich Medizin und Naturwissenschaften (2050 %)

Jan Dirk Brinksma (Bereichsleiter). *Teilbereich FBB+*: Gerhard Bissels (Teilbereichsleiter), Debora Allemann, Urs Germann, Simon Grob*, Edith Hofer**, Myrjam Hostettler***, Doris Kopp, Nadine Kramer***, Beatrice Minder, Bruno Müller*, Nicole Rothen, Arev Shahinian***, Désirée Stalder. *Fachbereichsbibliothek Bühlplatz*: Gerhard Bissels (Leiter), Noemi Fischer*, Katharina Gerber*, Stefan Grosjean, Rahel Gutmann, Sara Jenni**, Beatrix Jenzer, Franziska Lanz, Sarah Last*, Irene Marconi, Eva Pfeuti, Claire Powell, Sara Rohr*, Sandra Schnyder, Cornelia Schranz, Stefan Trabut**, Ronja Ulrich, Demian Wagener*, Jonas Weber*, Nadine Werndli, Barbara Winkelmann. *Teilbereich ExWi+*: Jan Dirk Brinksma (Teilbereichsleiter), Christine Dolder, Gudrun Heim, Melissa Hofstetter, Martina Lindt, Ewa Szydlowski. *Bibliothek ExWi*: Annette Krebs (Leiterin), Jasmin Gemperli**, Salome Perreten, Leandra Meyer

Bibliotheksbereich Theologie und Geisteswissenschaften (2950 %)

Katharina Steiner (Bereichsleiterin), Dominik Aeschbacher**, Anais Corti*, Deborah Gerber, Jeanne Gsteiger*, Melissa Hofstetter, Priya Koch, Sonja Latscha, Tushany Iyampillai*. *Basisbibliothek Unitobler*: Katharina Steiner (Leiterin), Léa Bichsel**, Michel Crelier, Anna Gerber, Barbara Gerber, Rahel Gutmann, Julia Hostettler, Yolanda Käppeli, Peter Klossner, Nina Müller, Sandra Schild. *Schweizerische Osteuropabibliothek*: Eva Maurer (Leiterin), Irina Cernova, Jan Dutoit, Natasa Janackovic**, Dragana Karanovic, Nikolina Pavic, Irmela Schweizer, Katharina Straub. *Teilbereich Sprache und Literatur*: Andrea Müller (Teilbereichsleiter), Karin Aregger, Maria Capano, Fabienne Biedermann, Nicole Kneubühl, Sonja Latscha, Regula Merz, Nina Müller, Sabrina Mutti**, Arturo Ruiz, Michael Schläfli, Esther Soldati, Prisca Zurrón. *Teilbereich Kunst und Kultur*: Simone Hess (Teilbereichsleiterin), Denise Chéfsaïlles, Renate Gygax, Agatha Rihs, Edeltraud von der Schmitt, Yvonne Zandolini. *Teilbereich Geschichte und Theologie*: Katharina Steiner (Teilbereichsleiterin), Julia Collins, Sophie Haug*, Gabriela Jenzer, Lorena Kegel*, Sonja Latscha, Denis Maier, Therese

Meier, Rebekka Meili**, Stefan Mosimann, Agnese Spadini, Cyrill Willi, Jasmin Zehnder**. *Kurzeinsätze im BB TGW*: Lili Brusa, Josephine Herrmann, Christina Holesek, Lydia Hucklebrink, Iris Huwiler, Kiana Josi, Marc Keller, Marie Klatt, Erich Koch, Carla Kramis, Evelyne Kurth, To-Vi Lörtscher, Liliane Marti, Kishor Paul, Matthias Schaad, Emanuel Schläppi, Riccarda Schmid, Stephanie Suter, Nadja-Katrin Venuto, Denis Vuono, Stefan Zwahlen

Bibliotheksbereich Human- und Sozialwissenschaften (3400 %)

Bettina v. Greyerz (Bereichsleiterin). *Bibliothek Sportwissenschaft*: Franziska Hofer. *Bibliothek vonRoll*: Bettina v. Greyerz (Bibliothekseiterin), Regula Brand, Stefan Grosjean, Kaspar Helmle**, Stefan Ittner, Monika Lüthi, Christiane Martin, Marlena Rütli. *vonRoll Benutzung*: Christine Wright** (Leiterin bis Juni), Antonia Bayard*, Myriam Ahmed*, Debora Allemann, Katrin Bänninger, Giuanna Beeli*, Marilyn Berger, Regula Brand, Verena Breidenbach**, Marcel Bühler, Isabelle Caruso, Katharina Dauwalder, Christine Fuhrer, Felix Gerber, Manuela Grünig, Margrit Häslér, Mischa Hintermann*, Felicitas Isler, Nicole Rothen, Lucien Rüdlinger**, Sabrina Schärer**, Irène Schreyer, Flavio Spescha, Susanne Stalder, Margrit Stapleton, Helen Zbinden. *vonRoll Dokumentenlieferung und Bestandesmanagement*: Michael Keller (Leiter), Chantal Bosshard, Pierre-Alain Brossard, Rafael Egloff*, Giuliana Foken*, Anne-Marie Junker, Marianne Perrottet, Hans-Ulrich Schäfer, Livia Sandri, Yannic Schmezer**, Leonie Schmid**, Werner Thüler, Anita Wäfler, Daniel Wittwer. *vonRoll Medienbearbeitung und Monografien*: Urs Trostel (Leiter), Brigitte Bättig, Regula Brand, Isabelle Caruso, Lisbeth Gomard, Betül Oezdemir, Sylvia Vonlanthen, Vera Wyder, Helen Zbinden. *vonRoll Servicezentrum Zeitschriften*: Anja Ebeling (Leiterin), Sandra Altermatt, Andrea Balsiger, Katrin Bänninger, Margrit Häslér, Irene Hubacher, Eva Joho**, Andreas Lothamer, Agnes Michel, Betül Oezdemir, Claudia Schumacher, Margrit Stapleton, Bruno Wüthrich. *Kurzeinsätze im BB HSW*: Lorenzo Costa, Vanessa Graf, Bruno Grossniklaus, Facia Marta, Tatjana Roveri, Stephanie Suter, Rebecca Zürcher

5.2. Ausbildung, Weiterbildung und Abschlüsse

Fachleute Information und Dokumentation

Wulandari Baumann (ZB), Franziska Corradini (ZB), Kimberly Grigo* (vonRoll), Fabian Gurtner (JBB), Barbara Hagi (vonRoll), Elsa Hoxha* (JBB), Aline Lehnher (JBB), Olivia Long (JBB), Jana Loretan (ZB), Jessica Ramseier* (ZB): *Abschluss 2015*: Julia Hostettler (ZB), Nicole Rothen (ZB)

Ausbildung Lehrabschluss für Erwachsene nach Art. 32 BBV

Abschluss 2015: Irène Marconi (FBB), Sandra Schnyder (FBB)

Praktikantinnen und Praktikanten

Brigitte Bättig (ZB), Dominique Blaser (ZB), Roberto Donati (BTO), Gesche Gerdes* (ZB), Ursula Loosli* (BTO), Michelle Schaffer* (ZB), Katja Staub (ZB), Katharina Straub (SOB)

Weiterbildungsstudiengänge

Gesche Gerdes (MAS BIW, Uni Zürich), Sonja Latscha (MAS IS, HTW Chur), Denis Maier (MAS BIW, Uni Zürich), Leandra Meyer (MAS BIW, Uni Zürich), Betül Oezdemir (BSc IS, HTW Chur), Michelle Schaffer (MAS BIW, Uni Zürich). *Abschluss 2015*: Brigitte Bättig (MAS BIW, Uni Zürich), Dominique Blaser (MAS BIW, Uni Zürich), Julia Collins (MAS BIW, Uni Zürich), Chantal Wyssmüller (MAS BIW, Uni Zürich), Andrea Zumofen (CAS Marketing Writer/Texterin, HWZ und Schweizerische Textakademie Zürich)

5.3. Pensionierungen

Katrin Wegmüller, Bibliothek IKAÖ (31. Januar)
Adrian Waldmann, Fachreferent ZB (31. August)
Verena Breidenbach, Bibliothek vonRoll (31. Dezember)

5.4. Dienstjubiläen

30 Jahre:

Katharina Dauwalder, Barbara Studer

25 Jahre:

Christine Dolder, Annette Krebs, Agathe Künzi, Therese Meier, Regula Merz, Marianne Rubli Supersaxo

20 Jahre:

Monika Lüthi, Cornelia Schranz, Agnese Spadini

15 Jahre:

Anne Jolidon, Michael Keller, Agatha Rihs, Esther Rolli, Wulfhard Stahl, Stefan Telli

10 Jahre:

Carla Buser, Renate Gyga, Felicitas Isler, Doris Kopp, Marion Prudlo, Petra Redmond, Regula Schatzmann, Prisca Zurrón

5.5. Abwesenheiten und Personalfuktuation

Die statistische Erhebung von Krankheiten und Unfällen ergab 825 Abwesenheitstage. Dies entspricht bei einem Personalbestand von 169 Vollstellen und 265 Personen einer Abwesenheit von durchschnittlich 4,9 Tagen pro Vollstelle (Vorjahr: 6,9 Tage).

Die Nettofluktuationsrate (= Verhältnis der Anzahl Kündigungen zum durchschnittlichen Personalbestand) betrug im Berichtsjahr 1,5 % (Vorjahr: 3,6 %).

5.6. Tätigkeiten der Personalkommission

Im Berichtsjahr hat sich die Personalkommission zu drei Kommissionssitzungen getroffen. Kommissionsmitglieder haben an insgesamt 70 Bewerbungsgesprächen teilgenommen und in einem Konfliktfall vermittelt. Die Personalkommission war federführend bei der Organisation und Betreuung des Programms für den Nationalen Zukunftstag an der UB am 12. November, an dem 18 Kinder teilnahmen.

Im Laufe des Jahres hat die Personalkommission folgende Personalanlässe organisiert:

- 21. Januar: Führung «Unikat – Unikum». Künstlerbücher der graphischen Sammlung in der Schweizerischen Nationalbibliothek (30 Teilnehmende)
- 12. August: Sommererevent: Essen und Boccia im Grottino (ca. 40 Teilnehmende)



Geschenke

Die UB Bern bedankt sich herzlich für folgende Schenkungen im 2015:

- Bibel (Altes und Neues Testament, nach der Übersetzung von Martin Luther von 1522), Nürnberg 1733. (Geschenk von Frau Cornélia Patthey, Marly)
- Bibel (Altes und Neues Testament, nach der Übersetzung von Johann Piscator), Bern 1823. (Geschenk von Hans Gosteli, Sutz)
- Labram, Jonas David, Sammlung von Schweizer Pflanzen. Nach der Natur und auf Stein gezeichnet, Zürich, um 1800, 4 Bände. (Geschenk von Frau H. Zürcher, Bern)
- Homer, Ilias, in der Übersetzung von Heinrich Voss, Stuttgart 1858. (Geschenk von Elisabeth Anagnostopoulos-Brantschen, Bern)
- Seckendorff, Veit Ludwig von, Reformations-Geschichte, in einem verbesserten Auszug des Herrn Christian Friedrich Junius aus des Herrn Veit Ludwigs von Seckendorf Historia Lutheranismi, Tübingen 1781–1782, 2 Bände. (Geschenk von Herrn Prof. Dr. Alfred Stükelberger, Bern)

Leihgaben der UB Bern

Für die Ausstellung «1515. Marignano» im Landesmuseum Zürich vom 27. März bis 19. Juli 2015 das Werk:

- Giovio, Paolo, Elogia virorum bellica virtute illustrium, Basel 1575. Mit Holzschnitten von Tobias Stimmer. (Signatur: ZB Gross Z 79)

Für die Ausstellung «Byzance en Suisse» im Musée Rath in Genf vom 27. März bis 19. Juli 2015 die Werke:

- Johannes Stobaeus, Sententiae ex thesauris Graecorum delectae ... nunc primum à Conrado Gesnero, Zürich 1543. (Signatur: ZB Hospinian 66)
- Theodorus II., Kaiser des Byzantinischen Reichs, De communicatione naturali libri VI ..., Basel 1571. (Signatur: ZB Bong IV 461:2)
- Gregoras, Nicephorus, Historiae Byzantinae scriptores tres Graeco-Latini ..., Genève 1615. Signatur: ZB Bong V 738:2.
- Jahn, Albert, Anecdota Graeca theologica cum prolegomenis, Leipzig 1893. (Signatur: ZB Theol XXXIV 54)
- Studien und Dokumente zur Geschichte der Jahre 1431–1437, hrsg. von Johannes Haller, Basel 1896. (Signatur: ZB Hist XX 40:1)

Für die Ausstellung «Auf der Seeseite der Kunst. 175 Jahre Psychiatrische Klinik Münsterlingen» vom 2. Dez. 2014 bis 8. März 2015 im Museum Lagerhaus in St. Gallen sowie für die Ausstellung «Le bord des mondes» vom 12. Feb. bis 17. Mai 2015 im Palais de Tokyo in Paris hat das Rorschach-Archiv verschiedene Dokumente ausgeliehen.

Besondere Erwerbungen

Campe, Joachim Heinrich, Le nouveau Robinson. Pour servir à l'amusement et à l'instruction des enfants, Traduit de l'Allemand ... (par August Simon d'Arnay), Bern 1794 (mit Kupfertitel und 3 Kupferstichen von Balthasar Anton Duncker).

6. Öffentlichkeitsarbeit

6.1. Veranstaltungen

Vortragsreihe «Buch am Mittag»

Wegen des Umbaus der Zentralbibliothek fand 2015 die Vortragsreihe «Buch am Mittag» in der Unitobler statt:

- Lucy Gmelch: Sprenkel, Tupfen, Marmor – Verziertes Bucheinbinder des 17. bis 19. Jahrhunderts (13. Januar 2015).
- Dr. Sandro Fehr: Gefangen im Belpmoos – Bern in der schweizerischen Flugplatzpolitik, 1919–1990 (10. Februar 2015).
- Prof. Dr. Monika Betzler: Für immer gebunden oder ständig was Neues – Persönliche Projekte und das gute Leben (10. März 2015).
- Dr. Bruno Meier: Ladenhüter oder Kulturgut – Welche Zukunft hat das gedruckte Buch? (14. April 2015).
- Dr. Daniel Rothenbühler: Horch, wie Texte tönen! – Durch Spoken Word ins Herz der Literatur (12. Mai 2015).
- Christian Lüthi: Historische Zeitungen wachküssen – Zeitungsdigitalisierung in der Schweiz und international (16. Juni 2015).
- Prof. Dr. Oliver Lubrich: Humboldts Bilder – Wissenschaft als Kunst (13. Oktober 2015).
- Prof. Dr. Alfred Bodenheimer: Mitten am Rand – Judentum in der Schweizer Literatur (10. November 2015).
- Dr. Regula Wyss: Kopieren erlaubt – Technologie- und Wissenstransfer im Bern des 18. Jahrhunderts (8. Dezember 2015).

Lange Nacht des Arbeitens in der Basisbibliothek Unitobler

Die Basisbibliothek Unitobler BTO blieb vom 20. auf den 21. Mai die ganze Nacht geöffnet. In der Langen Nacht wurden Beratungen und Kurse zum wissenschaftlichen Publizieren, Schreiben und Recherchieren und ein Rahmenprogramm geboten.

E-Day in der Fachbereichsbibliothek Bühlplatz

Am E-Day am 15. September zeigte die Fachbereichsbibliothek Bühlplatz (FBB), wie mit unseren Online-Ressourcen das Arbeiten in Lehre, Forschung und Studium einfacher wird.

Veranstaltungen der Schweizerischen Osteuropa-bibliothek

Im Herbst fand die Vortragsreihe der SOB zum Thema «Die Revolution geht durch die Schweiz: 100 Jahre Zimmerwalder Konferenz im Kontext» statt:

- Dr. Adrian Zimmermann (International Institute of Social History Amsterdam): «Dogmatiker (...) mit einem Fanatismus ohnegleichen»? Die Wahrnehmung sozialistischer Emigranten aus dem Zarenreich in der Berner und Schweizer Arbeiterbewegung (1. Oktober 2015).*
- Dr. Peter Collmer (Universität Zürich): Diplomatie im Zeichen der Revolution: Zimmerwald und die offiziellen Beziehungen zwischen der Schweiz und dem Russischen Reich (15. Oktober 2015).*
- Dr. Karin Huser (Staatsarchiv Zürich): Russische Studentin trifft Schweizer Studenten. Die Universität als Pärchenschmiede (29. Oktober 2015).*
- Thomas Bürgisser (Universität Basel/DDS Bern): Von Zimmerwald nach Wilderswil oder wie russische Soldaten im Berner Oberland einen «Sowjet» gründeten (12. November 2015).
- Sandrine Mayoraz (Universität Basel): «... egal ob Genf oder Vilnius». Der jüdische Arbeiterbund in der Schweiz 1898–1914 (26. November 2015).*
- Prof. Dr. Brigitte Studer (Universität Bern): Inoffizielle Beziehungen: Transfers und Verflechtungen zwischen der Schweiz und der Sowjetunion nach Zimmerwald (10. Dezember 2015).*

Alle mit einem Stern (*) markierten Vorträge wurden als Podcast aufgezeichnet und veröffentlicht.

6.2 Publikationen und Medien

Zu «Buch am Mittag» erschien neben einer Reihe von Bild-Texthinweisen auf einzelne Vorträge ein längerer Text über Sandro Fehrs Referat «Gefangen im Belpmoos – Bern in der schweizerischen Flugplatzpolitik, 1919–1990». Ein Zeitungsartikel berichtete über die Auflösung der CD-Sammlung der Zentralbibliothek. Ein Radiointerview mit Christian Lüthi widmete sich den digitalisierten Staatsverwaltungsberichten. Der elektronische Newsletter hatte Ende 2015 21 100 Abonnenten (2014: 17 200).

7. Publikationen, Vorträge, Lehraufträge und Tätigkeiten in Gremien

7.1. Publikationen

Bissels, Gerhard

- Re-Inventing the E-Book: How Tablets Increased E-Book Take-up at Bern University, *Journal of EAHIL* 11, no. 2 (2015), S. 23–26.
- Memories from EAHIL + ICAHIS + ICLC Workshop Edinburgh, 10–12 June 2015: The Welcome Reception, *Journal of EAHIL* 11, no. 3 (2015), S. 42.

Bissels, Gerhard/Eberle, Franziska/Schaffer, Michelle

- «E-Day» in Bern: Promoting E-Resources through an All-Day Event, *Journal of EAHIL* 11, no. 4 (2015): S. 15–18.

Bürger, Ulrike

- The Conservation of the Prayer Book of Ursula Begerin. In: J. Hamburger, N. Palmer: *The Prayer Book of Ursula Begerin*, Band 1, Zürich 2015, S. 519–536.

Dengg, Bernhard

- Noch einmal gut gegangen! – Der Rechtsstreit über den Dokumentenlieferdienst der ETH-Zürich. In: *Mitteilungen der Vereinigung der österreichischen Bibliothekarinnen und Bibliothekare*, Nr. 1 (2015), S. 143–145.
- jusbib – ein neues juristisches Rechercheportal. In: *Anwaltsrevue* 5 (2015), S. 214–216.
- Die Notwendigkeit eines unabdingbaren Rechts auf Zweitveröffentlichung wissenschaftlicher Werke – und die Notwendigkeit einer Diskussion darüber. In: *arbedo* 2 (2015) «Herausforderung Urheberrecht», S. 37–39.

Cernova-Burger, Irina

- Zimmervál'd – sto let nazad i segodnja (Zimmerwald – vor hundert Jahren und heute). In: *Naša gazeta*, 4 (2015).

Germann, Urs

- Bildermachen in der Anstalt. Überlegungen zur Produktion des Visuellen in der Psychiatrie um 1900. In: K. Luchsinger, G. Dammann u. a. (Hg.): *Auf der Seeseite der Kunst. Werke von Patientinnen und Patienten der Psychiatrischen Klinik Münstlingen 1840–1940*, Zürich 2015, S. 17–25.

Hayoz, Thomas/Lüthi, Christian

- Neue Angebote auf DigiBern. In: *Berner Zeitschrift für Geschichte* 77, Nr. 4 (2014), S. 145–147.

Redmond, Petra

- Die Entwicklung des Innovationsmanagements an der Universitätsbibliothek Bern. In: *027.7 Zeitschrift für Bibliothekskultur*, 3 (2015), S. 95–102.

Schlüter, Sabine

- Fünf Werkbeschreibungen aus der Sammlung der ZB Bern für ArtRefo Virtual Exhibition «Rare Reformation Relics»: <http://www.refo500.nl/ar/services/11/prints.html>.

7.2. Vorträge

Abendschein, Hartmut

- Was wird ein Autor? Podiumsgespräch, stattgefunden am 21. November 2015 im Rahmen des Symposiums «Was wird Literatur?» im Literaturhaus Graz.

Dengg, Bernhard

- Rechtliche Fragestellungen bei der Bestandserhaltung. Vortrag, gehalten am 19. Februar 2015 in Aarau im Rahmen des BIS-Kurses «Rechtsfragen im Kontext des digitalen Wandels» (Modul 6).

Felicitas Isler

- Inklusion von Mitarbeitenden mit einer Beeinträchtigung in Bibliotheken. Vortrag, gehalten am 16. September 2015 am Österreichischen Bibliothekartag in Wien.

Germann, Urs

- Archiv und Sammlung Hermann Rorschach. Referat, gehalten am 16. Mai 2015 in Zürich am Jahrestreffen des Vereins Archive der Psychoanalyse.
- Kleckereien zwischen Kunst und Wissenschaft. Referat, gehalten am 16. Mai 2015 im Kunstmuseum Thun.

Maurer, Eva

- Das Echo wird 70. Beitrag zur Diskussion über russische Aussenpolitik in der Sondersendung des «Echo der Zeit» von Radio SRF am 12. Mai 2015.

Müller, Markus/Verdicchio, Dirk

- «New implementations of and inquiries in features for BORIS». Vortrag, gehalten am 11. Juni 2015 in Indianapolis (USA) an der Tagung Open Repositories 2015.

Müller, Markus

- «Current state of the adoption of ORCID and planned activities at University Bern». Vortrag, gehalten am 24. Juni 2015 in Bern im Rahmen eines durch den Schweizer Nationalfonds organisierten Workshops.



Verdicchio, Dirk

- «Open Access». Vortrag, gehalten am 23. Januar 2015 am ZUW der Uni Bern im Rahmen des Moduls «Qualitätsmanagement in der Forschung» des CAS Forschungsmanagement.

Wüthrich, Bruno

- Armut und Bibliotheken – wie erfolgreich kann die bibliothekarische Arbeit für Menschen in Armut sein? Workshop, durchgeführt am Mittwoch, 27. Mai 2015 auf dem Deutschen Bibliothekartag in Nürnberg (zusammen mit Karsten Schuldt, Dozent an der HTW Chur).

7.3. Lehraufträge / Lehrveranstaltungen

Güntzel, Lennart/Keller, Corinne

- Recherche-Workshop für Studierende der Philosophisch-historischen Fakultät. Semesterkurs an der Universität Bern (Frühlingssemester 2015).
- Hochschuldidaktischer Kurs zur Literaturrecherche und Literaturverwaltung. ZUW der Universität Bern (Frühlingssemester 2015).

Weibel, Samuel

- Informationskompetenz Musik. Semesterkurs im Fachbereich Musik an der Hochschule der Künste Bern (Frühlingssemester 2015).

7.4. Mitgliedschaften

Bissels, Gerhard

- Kommission Biomedizinische Bibliotheken der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW).
- Journal of EAHIL (European Association for Health Information and Libraries), Editorial Board Member.

Gerber, Anna

- Sektion Bibliotheksangestellte Kanton Bern des Bernischen Staatspersonalverbandes (BSPV), Vorstand.

Hartmann, Volker

- Sektion Bibliotheksangestellte Kanton Bern des Bernischen Staatspersonalverbandes (BSPV), Vorstand.

Hayoz, Thomas

- Schweizerische Gesellschaft für Geschichte (SGG), Revisor.

Helfer, Michael

- Naturforschende Gesellschaft Bern (NGB), Vorstand.

Keller, Corinne

- Sektion Bibliotheksangestellte Kanton Bern des Bernischen Staatspersonalverbandes (BSPV), Präsidentin.

Kohler, Martin

- Arbeitsgruppe Kartenbibliothekarinnen/Kartenbibliothekare der Schweiz BIS, Diskussionsrunde Kartenkatalogisierung nach AACR2.

Landolt, Niklaus

- Stiftungsrat der Stiftung Bibliomedia Schweiz, Vizepräsident.
- Projektkommission Umbau Bürgerbibliothek/ Zentralbibliothek.
- Schweizerische Konferenz der Kantonsbibliotheken (SKKB).
- IDS Basel Bern, Leitungsausschuss.
- Konferenz der Universitätsbibliotheken der Schweiz (KUB).
- Konferenz Deutschschweizer Hochschulbibliotheken (KDH).
- Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken, Lenkungsausschuss.
- MAS Bibliotheks- und Informationswissenschaften, Universität Zürich, Lenkungsausschuss.
- SLSP Swiss Library Service Platform (SUK P2-Projekt).

Lüthi, Christian

- Berner Zeitschrift für Geschichte, Herausgeberkommission.
- Historischer Verein des Kantons Bern, Präsident.
- Projekt E-Rara, Steuerungsausschuss.
- Planungsgruppe Bibliothek Mittelstrasse 43.
- Verein Fotobüro Bern, Vorstand.
- Verein Zeitungsdigitalisierung im Kanton Bern, Leiter Geschäftsstelle.

Maurer, Eva

- Schweizerische Gesellschaft für Geschichte (SGG-SSH): Abteilung Wissenschaftspolitik.

Prudlo, Marion

- AG Nationallizenzen (SUK P2-Projekt).

Schaffer, Michelle

- AG Nationallizenzen (SUK P2-Projekt).

Schaller, Stefanie

- Sektion Bibliotheksangestellte Kanton Bern des Bernischen Staatspersonalverbandes (BSPV), Vorstand.

Schlüter, Sabine

- AG Alte Drucke des BIS.

Verdicchio, Dirk

- Arbeitskreis Open Access, Co-Leitung.
- Open-Access-Tage 2015, Programmkomitee.

Weibel, Samuel

- Schweizerische Vereinigung der Musiksammlungen (IAML/ASCM Schweiz), Vorstand.

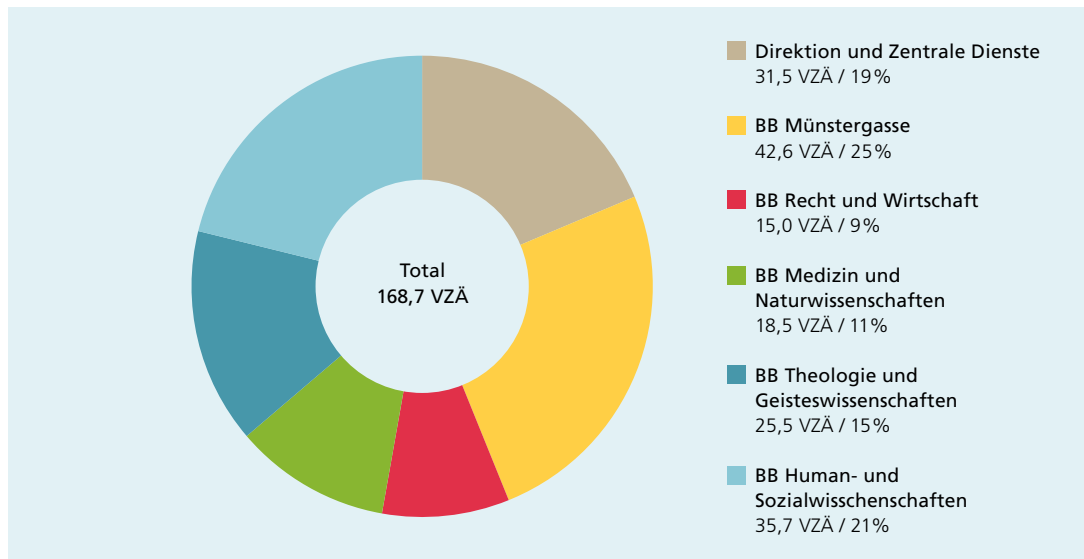
Wyss, Daniel

- IDS Basel Bern, Leitungsausschuss.
- SLSP Swiss Library Service Platform (SUK P2-Projekt).

8. Statistiken und Kennzahlen

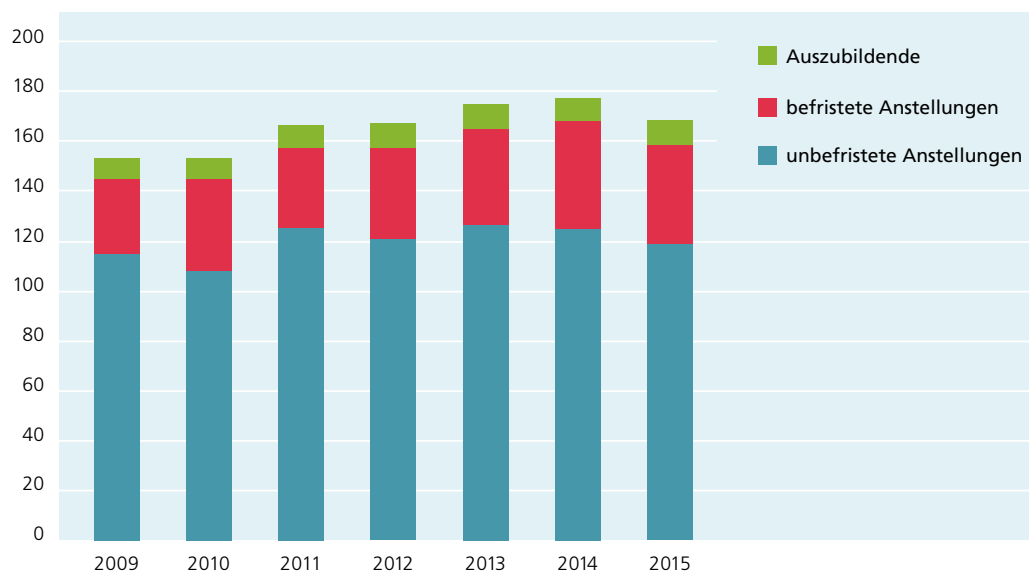
Die Kennzahlen entsprechen den Werten, die das Bundesamt für Statistik jährlich erhebt.

Grafik 1: Personalbestand (Vollzeitäquivalente) pro Bibliotheksbereich 2015



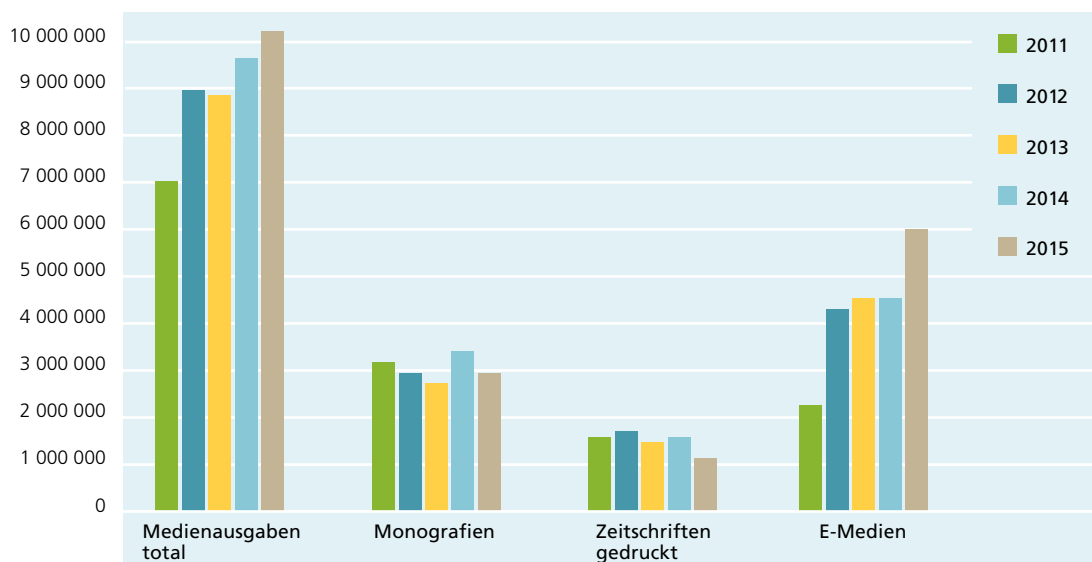
Seit 2008, als die StUB in die Uni integriert und zur neuen Universitätsbibliothek wurde, nahm der Personalbestand von damals 150 Vollzeitäquivalenten (225 Personen) kontinuierlich zu und erreichte im letzten Jahr mit 177 VZÄ (281 Personen) den bisher höchsten Stand. 2015 ist der Personalbestand erstmals leicht zurückgegangen auf 168 VZÄ (165 Personen). Dieser Rückgang beruht zu einem wesentlichen Teil auf dem etwas kleineren Bedarf an studentischen Hilfskräften im Rahmen befristeter Projekte.

Grafik 2: Befristete und unbefristete Anstellungen (Vollzeitäquivalente) von 2009–2015



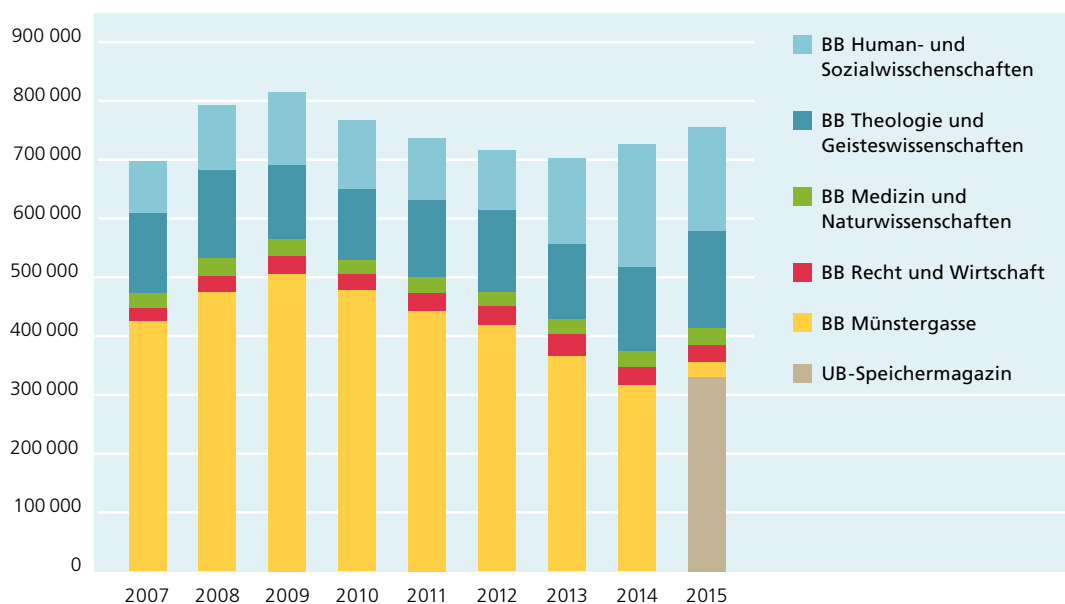
Gut zwei Drittel der Anstellungen der UB Bern sind unbefristet, knapp ein Drittel befristet. Dazu kommen noch rund zehn befristete Anstellungen für Auszubildende. Dieses Verhältnis hat sich während den letzten sieben Jahren relativ konstant gehalten. Eine leichte Tendenz ist dennoch ersichtlich: Der jährliche Personalzuwachs fiel bei den befristeten Anstellungen etwas stärker aus als bei den unbefristeten Anstellungen. Ein Grund dafür sind die studentischen Hilfskräfte, die in den letzten Jahren vermehrt in Projekten der UB mitarbeiteten. Zum befristeten Personal zählen alle Drittmittelangestellten wie die Mitarbeitenden des Zentrums Historische Bestände.

Grafik 3: Medienausgaben pro Medienart 2011–2015 (in Franken)



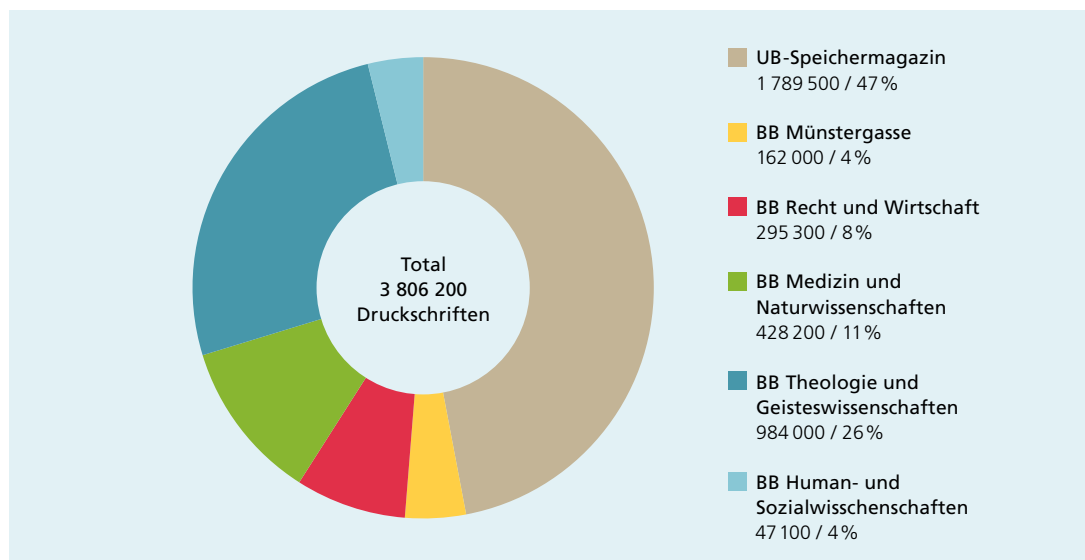
2015 sind die Medienausgaben der UB insgesamt nochmals angestiegen. Dieser Trend erklärt sich nur teilweise aus dem Ankauf neuer Titel. Er beruht auch auf der anhaltenden Teuerung bei den elektronischen Zeitschriften und Datenbanken, was seit einigen Jahren eine kontinuierliche Erhöhung des Budgets für E-Medien zur Folge hat.

Grafik 4: Print-Ausleihen total und pro Bibliotheksbereich (BB) 2007–2015



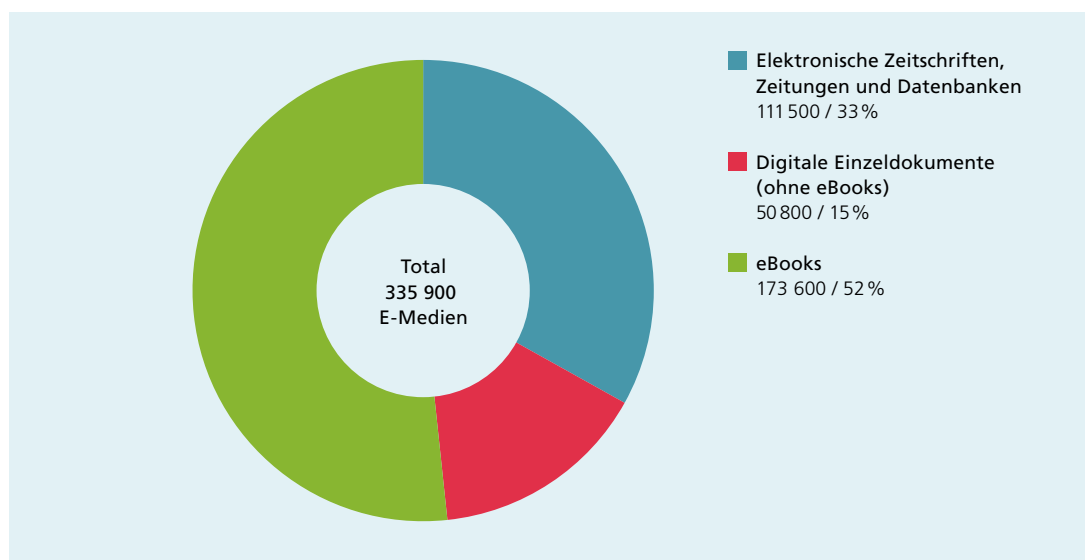
Die markante Verschiebung der Mediennutzung von den traditionellen Printmedien hin zu den elektronischen Medien hat während einigen Jahren zu rückläufigen Print-Ausleihzahlen geführt. Seit 2014 nimmt die Printnutzung wieder zu. Wohin der Trend führt, ist noch nicht ersichtlich. Die Bestände der Zentralbibliothek werden 2016 nicht mehr an die Münsterergasse zurückkehren und gehören seit 2015 zum UB-Speichermagazin in der Bibliothek vonRoll.

Grafik 5: Angebot an Druckschriften 2015



Die UB Bern verfügt über ein grosses Angebot an Druckschriften. Seit der Eröffnung des Hochschulzentrums von Roll 2013 lagert knapp die Hälfte dieser Medien im dortigen UB-Speichermagazin. Die im Frühling 2016 wiedereröffnete Bibliothek Münsterergasse wird lediglich noch die gut 150 000 Druckschriften des Zentrums Historische Bestände beherbergen. Ein Viertel aller Druckschriften stehen in den 19 Bibliotheken des Bibliotheksbereiches Theologie- und Geisteswissenschaften. Das letzte Viertel verteilt sich auf weitere 19 Bibliotheken der UB.

Grafik 6: Angebot an E-Medien 2015



In den letzten Jahren ist das digitale Angebot an E-Medien kontinuierlich gewachsen. Dies trifft besonders auf die eBooks zu. Sie sind im Vergleich zum Vorjahr um gut 40 000 gestiegen und machen den grössten Anteil am E-Medienangebot der UB aus. Das wichtigste Angebot sind allerdings die elektronischen Zeitschriften (insbesondere die 20 550 lizenzierten E-Zeitschriften). Die mit ihnen verfügbaren Einzelartikel übersteigen die hier gezählten Zeitschriftenabonnemente um ein Vielfaches. Vergleichbares gilt für die Datenbanken.

	Mitarbeitende	Vollzeitstellen (Vollzeitequivalente)	Betriebsfläche (m²)	Publikumsarbeitsplätze	Wochenöffnungszeiten (in Stunden)	Medienerwerbskosten	davon Erwerbskosten elekt. Dokumente	Medienangebot	davon Druckschriften	Zuwachs Medien (physische Einheiten)	Führungen und Schulungen	Ausleihen	davon Ausleihen an andere Bibliotheken	davon Ausleihen von anderen Bibliotheken	Versand Zeitschriften-Artikel
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK	281	177,3	28 352	2 799	82	9 589 895	4 548 300	4 109 598	3 715 979	82 121	444	725 857	17 491	21 528	25 057
Direktion + Zentrale Dienste	46	32,6													
E-Library						2 028 213	2 028 213								
UB-Speichermagazin															
BB Münstergasse	74	43,7	1 000	178	42	1 795 087	305 538	1 674 677	1 318 941	22 452	175	315 805	10 671	3 743	6 801
BB Recht und Wirtschaft	28	16,0	3 744	508		1 169 971	33 187	273 194	272 513	13 168	33	30 503	211	1 207	15
Juristische Bibliothek	13	6,0	2 440	358	69			119 702	119 543	8 779	18	7 713	35	1 167	
Juristische Forschungsbibliothek	3	1,3	420	20				45 287	45 277	1 397		15 992			
Europa- und Wirtschaftsvölkerrecht	1	0,3	100	50	42			13 166	13 166	715		200			
World Trade Institute	2	0,6													
Volkswirtschaft	4	1,4	381	38	37			45 832	45 804	445	15	320	5	40	
Betriebswirtschaft	3	1,6	335	40	40			37 149	36 714	300		1 627			15
Weiterbildung	1	0,4	68	2	19			12 052	12 009	817		3 951	171		
BB Medizin und Naturwissenschaften	39	19,0	5 969	647		2 938 839	1 948 996	447 126	429 302	15 418	70	27 267	961	3 402	15 685
Medizingeschichte	3	1,0	400					99 487	97 647	4 116	1				
Sozial- und Präventivmedizin	2	0,9	150	8	20			5 505	5 484	112		483	30	2	30
Fachbereichsbibliothek Bühlplatz	19	8,9	2 870	350	63			95 072	80 233	3 096	5	11 131	200	137	13 735
Pflanzenwissenschaften	1	0,8	150	47	18			32 240	32 140	524	2	60	6	51	297
Vetsuisse Bern	1	0,6	409	50	68			9 345	9 332	192	11	411	4		
Zahnmedizin	1	0,5	179	20	21			8 608	8 585	250	6	259	2		
Chemie und Biochemie	1	1,0	500	76	42			18 058	18 053	247	8	78	51		1 564
Exakte Wissenschaften	5	2,2	893	75	168			128 758	128 720	5 377	8	3 717	581	3 136	
Geographie	2	1,0	340	17	40			33 587	32 791	886	6	5 102	31	76	59
Nachhaltige Entwicklung	1	0,5	78	4	19			16 466	16 317	618	23	6 026	56		
BB Theol. und Geisteswiss.	49	25,1	8 039	834		1 179 060	60 985	962 556	948 502	23 583	111	142 905	1 771	10 492	31
Christkatholische Theologie			72	3				10 325	10 315	263		54	1		
Evangelische Theologie			486	50	60			75 606	74 847	2 197	3		28	8	5
Anglistik			399	48	50			41 049	40 645	492	6	10 998	32		
Archäologie des Mittelmeerraumes			258	25	50			32 418	31 837	225					
Germanistik			717	79	50			70 617	70 037	1 135	11	5 436			
Geschichte			928	112	55			99 824	98 408	3 453	6	34 922	93		
Klassische Philologie			225	42				29 347	29 161	322		2 381	11		
Kunstgeschichte			263	35	40			78 551	77 897	3 411	4	10 806	93		
Bibliothek Lerchenweg			456	54	45			64 413	63 377	1 706	22	13 104	79		1
Musikwissenschaft			112	16	35			24 999	24 801	562	7		3		
Philosophie			231	30	45			24 082	24 047	250		1 500	5		1
Romanistik			733	89	50			115 385	114 488	3 763	4	1 963	71	309	1
Slawistik			312	25	55			30 022	29 046	604		178	4		
Sprachwissenschaft			293	26	50			24 757	24 456	446	1	1 091	7		2
Theaterwissenschaft								6 769	6 752	127					
Ur- und Frühgesch. & Arch. der Röm. Prov.			319	17	35			47 675	47 628	722	2	1 900	40		
Vorderasiatische Archäologie			95	18	50			9 608	9 589	202					
Basisbibliothek Uniböbler			1 087	147	55			41 606	37 059	1 294	25	49 089	987	9 750	
Schweizerische Osteuropabibliothek			1 053	18	32			135 503	134 112	2 409	20	9 483	317	425	21
BB Human- und Sozialwissenschaften	74	40,9	9 600	632		478 725	171 381	752 045	746 721	7 500	55	209 377	3 877	2 684	2 525
Sportwissenschaft	1	1,0		80	42			9 858	9 566	465	1	6 863	93		15
vonRoll	73	39,9	9 600	552	82			742 187	737 155	7 035	54	202 514	3 784	2 684	2 510

	Mitarbeitende	Vollzeitstellen (Vollzeitequivalente)	Betriebsfläche (m ²)	Publikumsarbeitsplätze	Wochenöffnungszeiten (in Stunden)	Medienwerbungskosten	davon Erwerbskosten elekt. Dokumente	Medienangebot	davon Druckschriften	Zuwachs Medien (physische Einheiten)	Führungen und Schulungen	Ausleihen	davon Ausleihen an andere Bibliotheken	davon Ausleihen von anderen Bibliotheken	Versand Zeitschriften-Artikel
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK	265	168,7	28 604	2 697	82	10 182 068	5 987 493	4 201 113	3 806 231	73 519	461	758 659	15 783	21 804	24 110
Direktion + Zentrale Dienste	45	31,5	450												
E-Library						2 775 574	2 775 574	320 463	59	5 273					
UB-Speichermagazin			6 600					1 960 765	1 942 568	20 904		331 986	10 018	3 437	6 748
BB Münsterergasse	75	42,6	1 000	178	42	2 287 533	826 254	28 640	8 914	2 517	208	23 334			
BB Recht und Wirtschaft	25	15,0	3 744	458		706 567	154 619	295 912	295 344	7 890	23	32 769	193	1 237	
Juristische Bibliothek	18	9,7	2 440	358	69			122 473	122 312	3 304	11	9 499	18	1 237	
Juristische Forschungsbibliothek	2	1,0	420	20				50 412	50 401	1 494		18 755			
Europa- und Wirtschaftsvölkerrecht	1	0,3	100					13 888	13 882	671					
World Trade Institute	1	0,6						13 888	13 882	671					
Volkswirtschaft	1	1,0	381	23	35			44 937	44 913	458	12				
Betriebswirtschaft	4	2,2	335	55	37			37 513	37 196	527		1 222			
Weiterbildung	1	0,4	68	2	12			12 801	12 758	765		3 293	175		
BB Medizin und Naturwissenschaften	34	18,5	5 969	653		2 831 000	1 977 260	437 431	428 206	10 557	81	29 018	1 102	3 597	13 467
Medizingeschichte	3	1,2	400	6	21			97 593	95 746	1 574		631	34	32	18
Sozial- und Präventivmedizin	2	1,1	150	8	20			5 624	5 602	99	28	491	23	2	12
Fachbereichsbibliothek Bühlplatz	17	7,9	2 870	350	56			92 411	77 137	2 704	29	12 080	262	138	11 563
Pflanzenwissenschaften	1	0,8	150	47	24			33 214	33 107	448	1		5	41	180
Vetsuisse Bern	1	0,6	409	50	68			6 939	6 926	661	5	321	6		152
Zahnmedizin	1	0,5	179	20	21			8 730	8 707	203	5	315			
Chemie und Biochemie	1	1,0	500	76	42			18 360	18 355	270	8	354	92		1 368
Exakte Wissenschaften	4	2,2	893	75	168			132 152	132 114	3 753	3	5 628	604	3 355	114
Geographie	2	1,0	340	17	40			33 890	33 081	612		4 426	32	29	55
Nachhaltige Entwicklung	1	0,5	78	4	19			17 584	17 431	233		4 772	44		5
BB Theol. und Geisteswiss.	50	25,5	8 039	822		1 124 880	47 728	997 945	984 011	22 442	99	164 550	1 605	10 397	61
Christkatholische Theologie			72	5	60			10 623	10 613	297		288	3		
Evangelische Theologie			486	50	60			77 327	76 494	1 703	3	3 795	43	10	4
Anglistik			399	52	52			41 165	40 763	475	4	10 504	21		3
Archäologie des Mittelmeerraumes			258	25	50			33 255	32 676	404					
Germanistik			717	79	50			71 959	71 380	1 511	8	7 111	2		
Geschichte			928	93	55			103 488	102 361	3 431	15	34 799	92		
Klassische Philologie			225	42				29 754	29 594	551		1 408	15		
Kunstgeschichte			263	35	40			92 222	91 594	3 043	6	13 871	10		
Bibliothek Lerchenweg			456	54	45			65 590	64 455	1 441	2	16 904	79		3
Musikwissenschaft			112	16	35			25 750	25 566	384	7		2		3
Philosophie			231	30	50			24 266	24 230	202	1	4 172	13		1
Romanistik			733	89	50			117 219	116 552	1 541	4	4 293	56	527	5
Slawistik			312	26	55			30 786	29 792	459		929	9		
Sprachwissenschaft			293	26	50			24 976	24 725	635	2	4 314	17		
Theaterwissenschaft								6 895	6 878	129					
Ur- und Frühgesch. & Arch. der Röm. Prov.			319	17	35			49 033	48 984	786	10				
Vorderasiatische Archäologie			95	18				10 077	10 064	306		2 020	30		18
Basisbibliothek Unibobler			1 087	147	55			41 927	37 132	1 677	21	49 099	827	9 419	
Schweizerische Osteuropabibliothek			1 053	18	32			141 633	140 158	3 467	16	11 043	386	441	24
BB Human- und Sozialwissenschaften	64	35,7	2 802	586		456 514	206 058	150 891	147 129	3 936	50	177 002	2 865	3 136	3 834
Sportwissenschaft	1	1,0	102	34	25			9 686	9 470	367	1	6 033	52		9
vonRoll	63	34,7	2 700	552	82			141 205	137 659	3 569	49	170 969	2 813	3 136	3 825



Impressum

Redaktion
Martin Kraut

Gestaltung und Satz
Bernet & Schönenberger, Zürich

Bilder
Das Titelbild stammt von der alb architektingemeinschaft ag.
Alle anderen Bilder stammen von Marco Schibig, Gestalter
und Fotograf aus Bern. Sie zeigen den Umbau des Bibliotheks-
gebäudes Münsterergasse.

Druck
Rub Media AG, Bern/Wabern

© Universitätsbibliothek Bern, 2016

